PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE KÄRNTEN
VIKTOR FRANKL HOCHSCHULE
Hubertusstraße 1 | 9020 Klagenfurt | www.phk.ac.at

HANDBUCH

PÄDAGOGISCH-PRAKTISCHE STUDIEN

Bachelorstudium

Lehramt Primarstufe

Ab dem Studienjahr 2025/26

Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien (ZePPS)
www.phk.ac.at/studium/praxis

01.10.2026

Inhaltsverzeichnis

1 Präambel ... 3

1.1 Pädagogisch-Praktische Studien – Beschreibung des Konzepts ... 3
1.2 Leitgedanken und zentrale Orientierungspunkte der Pädagogisch-Praktischen Studien an der PH Kärnten ... 4

2 Module der Pädagogisch-Praktischen Studien ... 7

2.1 Modulübersicht ... 7
2.1.1 Grafik zur Modulübersicht ... 10
2.2 Modul BP-26 Theorie und Praxis im Berufsfeld - 2. Semester ... 11
2.3 Modul BP-36 Kindliche Entwicklung und Lernprozesse begleiten - 3. Semester ... 13
2.4 Modul BP-46 Kommunizieren im schulischen Kontext – 4. Semester ... 15
2.5 Modul BP-56: Professionell unterrichten - Theoriegeleitete Zugänge zur Unterrichtspraxis – 5. Semester ... 17
2.6 Modul BP-66 Unterricht professionell verantworten: Intensivpraxiswochen – 6. Semester ... 19
2.7 Zeitleisten zu den einzelnen PPS-Semestern ... 21

3 Rahmenvorgaben zur „Begleiteten Praxis“ ... 22

3.1 Allgemeine Rahmenvorgaben zur „Begleiteten Praxis“ ... 22
3.2 Beurteilung ... 23
3.3 Reflexions- und Beurteilungsbögen (RBB) ... 24
3.4 Beobachtungsaufträge im Rahmen der LV BP26PS0002 „Begleitende Praxis 1“ und der LV BP26PS0001 „Theorie und Praxis des Unterrichts“ ... 24
3.5 Erstellung einer schriftlichen Unterrichtsplanung ... 24
3.5.1 Leitfaden zur Erstellung einer schriftlichen Unterrichtsplanung ... 25
3.6 Digitales Praxis-Portfolio ... 26
3.7 Anerkennung eines Praktikums ... 26
3.8 Zugangsprüfungen und Inskription für die PPS im 4. Semester ... 27

4 Aufgabenprofil Studierende ... 28

5 Aufgabenprofil Ausbildungslehrpersonen ... 30

6 Aufgabenprofil Praxisberatung ... 32

7 Aufgabenprofil Hochschul-Lehrende (Module der PPS und Hochschul-Lernwerkstätten) ... 33

7.1 Hochschul-Lernwerkstätten ... 33
7.1.1 HSLW – Fachdidaktisches Gespräch (Formular) ... 36
7.2 Reflexionswerkstätten ... 37

9 Anhang ... 38

Anhang 1 ... 38
Anhang 2 ... 40
Anhang 3 ... 41
Anhang 4 ... 54
Anhang 5 ... 60

1 Präambel

1.1 Pädagogisch-Praktische Studien – Beschreibung des Konzepts

Das Hochschulgesetz 2005 (i.d.g.F.)[1] sieht unter § 35 Z 36 folgende Begriffsdefinition für die Pädagogisch-Praktischen Studien vor:

> *„Pädagogisch-Praktische Studien bestehen aus begleiteten Praktika vornehmlich an Schulen sowie den jeweiligen Begleitlehrveranstaltungen und fokussieren vorrangig auf die Planung, Durchführung, systematische Reflexion und Weiterentwicklung von Unterricht. Sie stellen fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Bezüge her und initiieren auf Basis einer forschenden Grundhaltung Verknüpfungen und Reflexionsprozesse mit dem Ziel, Studierende in ihrer professionellen Weiterentwicklung sowie bei der Realisierung der Praktika zu unterstützen."*

Die Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS) bilden eine wesentliche Säule des Lehramtsstudiums Primarstufe. Die angehenden Lehrpersonen setzen in begleiteten Praktika die im Studium erworbenen theoretischen Inhalte aus den Bildungswissenschaften, der Primarstufenpädagogik und Primarstufendidaktik um und entwickeln so eine unterrichtliche Handlungskompetenz. Damit werden die Pädagogisch-Praktischen Studien zu einem zentralen Erfahrungsort, welcher Bewährung und Überprüfung theoretischer Erkenntnisse in Verbindung mit konkreter Praxis ermöglicht (vgl. BMUKK, 2013; Braunsteiner et al., 2014)[2] [3].
Auch kommt den Pädagogisch-Praktischen Studien damit eine Brücken- und Antizipationsfunktion zwischen der Pädagogischen Hochschule und den an der berufspraktischen Ausbildung der Studierenden beteiligten Praxis- und Partnerschulen zu.

Insgesamt umfassen die Pädagogisch-Praktischen Studien im Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe im PH-Verbund Süd-Ost 25 ECTS-AP, davon sind 15 ECTS-AP für die begleitete Praxis einschließlich Reflexion an den Praxis- und Partnerschulen vorgesehen.

Semester	Modultitel	ECTS-AP
2	Theorie und Praxis im Berufsfeld Schule	5
3	Kindliche Entwicklung und Lernprozesse begleiten	5
4	Kommunizieren im schulischen Kontext	5
5	Professionell unterrichten - Theoriegeleitete Zugänge zur Unterrichtspraxis	5
6	Unterricht professionell verantworten - Intensivpraxiswochen	5

Tab. 1: Modulübersicht mit Verteilung der ECTS-AP in den Pädagogisch-praktischen Studien

[1] Link zu § 35 Hochschulgesetz (ris.bka.gv.at): https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/i/2006/30/P35/NOR40261642

[2] BMUKK (2013). LehrerInnenbildung Neu. Die Empfehlungen der Expertengruppe. Endbericht. Wien.
Braunsteiner, M.-L.; Schnider, A. & Zahalka, U. (Hrsg.) (2014). Grundlagen und Materialien zur Erstellung von Curricula. Leykam. (abzurufen unter: https://onlinecampus.virtuelle-ph.at/pluginfile.php/43796/coursecat/description/Grundlagen_und_Materialien_zur_Curriculumentwicklung_Druckversion.pdf).

[3] Vgl. Braunsteiner, M. L., Schnider, A., Zahalka, U. (Hrsg.) (2014). Grundlagen von Materialien zur Erstellung von Curricula. Leykam. S.57f

1.2 Leitgedanken und zentrale Orientierungspunkte der Pädagogisch-Praktischen Studien an der PH Kärnten

Mentoring durch erfahrene Ausbildungslehrkräfte im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien

Neben der Praxisschule der PH Kärnten übernehmen ausgewählte (Partner-)Schulen und erfahrene Lehrerinnen und Lehrer (Ausbildungslehrpersonen) gemeinsam mit den Lehrenden der Hochschule im Sinne von „*kollaborativem Mentoring*" (Bach, 2017, S. 49)[4] die Verantwortung für die berufspraktische Ausbildung der Studierenden. Die Partnerschulen stellen somit wichtige Lehr- und Lernorte dar. Damit wird die Schaffung eines „*hybriden Raums*" (Fraefel, 2018, S. 19)[5] ermöglicht, in dem Studierende, Schülerinnen und Schüler, Ausbildungslehrpersonen, Lehrende der Hochschule, aber auch Schulleiterinnen und Schulleiter in Form einer wechselseitigen Perspektivenübernahme zusammenarbeiten (ebd., 2018, S. 19)[6].

Partizipatives Lernen in professionellen Lerngemeinschaften

Partizipativer Unterricht ist mehr als nur punktuelle Mitgestaltung von Unterricht durch Lernende, sondern bedarf verbindlicher Elemente und Richtlinien, die aufeinander bezogen werden. Studierende leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Schuldemokratie. „*Unterricht wird zu einem Lernerlebnis, das Schüler [sic] und Lehrkräfte (zunehmend) gemeinsam vorbereiten, entwickeln und durchführen und das dabei immer wieder Gelegenheiten zu einem bewussten Erleben von Demokratie schafft"* (Keuler 2019, S. 5)[7].

Im partizipativen Unterrichten finden die Konzepte zu professionellen Lerngemeinschaften, wie erstmals von Rosenholtz (1988)[8] beschrieben und von Newman et al. (1996)[9], Hord (1997)[10], Rayes/Scribner/Paredes Scribner (1999)[11] sowie Senge et al. (2000)[12] weitergeführt, Anwendung. Sie werden im Rahmen der PPS adaptiert und auf die Zusammenarbeit zwischen Studierenden und Ausbildungslehrpersonen übertragen. Dabei werden die Studierenden Teil von mehreren, unterschiedlichen „*professional communities*": Einerseits planen Studierendenteams gemeinsam an

[4]Bach, A. (2017). Partnerschaftsmodelle in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Das Flensburger Modell „Schuladoption". In U. Fraefel & A. Seel (Hrsg.), Konzeptionelle Perspektiven Schulpraktischer Studien. Partnerschaftsmodelle – Praktikumskonzepte – Begleitformate (S. 43–56). Waxmann.

[5] Fraefel, U. (2018). Hybride Räume an der Schnittstelle von Hochschule und Schulfeld. Ein zukunftsweisendes Konzept der Professionalisierung von Lehrpersonen. In l. Pilypaitytė & H.-S. Siller (Hrsg.), Schulpraktische Lehrerprofessionalisierung als Ort der Zusammenarbeit (S. 13–43). Springer Fachmedien.

6 Fraefel, U. (2018). Hybride Räume an der Schnittstelle von Hochschule und Schulfeld. Ein zukunftsweisendes Konzept der Professionalisierung von Lehrpersonen. In l. Pilypaitytė & H.-S. Siller (Hrsg.), Schulpraktische Lehrerprofessionalisierung als Ort der Zusammenarbeit (S. 13–43). Springer Fachmedien.

[7] Keuler, Ch. (2019). Unterricht partizipativ gestalten. In: mateneen: Praxishefte Demokratische Schulkultur. Heft 3. (S. 5-8). Unterricht partizipativ gestalten (pedocs.de). (Abgerufen am 29.10.2023).

[8] Rosenholtz, S.J. (1991). Teachers' Workplace: The Social Organization of Schools. Teachers College Press.

[9] Newmann, F.M. u.a. (1996): Authentic Achievement – Restructuring Schools for Intellectual Quality. Jossey-Bass Publishers.

[10] Hord, S.M. (1997). Professional Learning Communities: Communities of Continuous Inquiry and Improvement. Southwest Educational Development Laboratory.

[11] Rayes, P./Scribner, J.D./Paredes Scribner, A. (Hrsg.) (1999). Lessons from high-performing Hispanic Schools: Creating Learning Communities. Teachers College Press.

[12] Senge, P./Cambron-McCabe, N./Lucas, T./Smith, B./Dutton, J./Kleiner, A. (2000). Schools that Learn. Nicholas Brealey Publishing.

Unterrichtsthemen und setzen diese im Teamteaching im Unterricht um. Andererseits bilden Ausbildungslehrpersonen an den Partnerschulen gemeinsam mit ihren Studierendenteams „*communities of continuous inquiry and improvement*“ (Hord, 1997)[13].

Eine weitere Ebene auf dem Weg zur professionellen Lerngemeinschaft stellt die Zusammenarbeit mit den Dozentinnen und Dozenten der Hochschule dar. Sie bringen ihre fachliche und (inklusions-)pädagogische Expertise in Beratungs- und Reflexionsgesprächen an der Hochschule, aber auch vor Ort an den Praxisschulen ein und ergänzen damit die Lehrenden-/Studierendenteams. Diese professionellen Lerngemeinschaften sind Unterstützungssysteme für Lehrende und Lernende. Sie bieten Raum für reflektierende Dialoge im Sinne von Schön als *„reflective practitioner“* (1987)[14] und fokussieren auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler (Bonsen/Rolff, S. 170)[15].

Kohärenz

Da die quantitative Erhöhung des Praxisanteils per se keinen höheren Professionalisierungsgrad bei Lehramtsstudierenden erwirkt (Gröschner, 2012; Schüle et al., 2016)[16] [17], braucht es vielmehr eine qualitative Ausgestaltung sowie eine theoriebasierte Reflexion der Praxisphasen (Hascher, 2014)[18].

Im Rahmen der PPS erfolgt die Professionalisierung schrittweise durch eine kontinuierliche theoriegeleitete und evidenzbasierte Theorie-Praxis-Korrelation. Studierende erlernen fachliches, didaktisches und pädagogisches Wissen in ihrer Wechselseitigkeit, wenden dieses mit professioneller Begleitung und Unterstützung durch Dozentinnen/Dozenten und Mentorinnen/Mentoren an und vollziehen reflektiert einen schrittweisen Perspektivenwechsel hin zur Rolle als Lehrperson (Baumert & Kunter, 2006; Terhart, 2002)[19] [20].

Ziel ist es, dass Studierende durch das Verstehen von Bedingungen und Funktion von Lernen und Unterricht den umfassenden Bildungsauftrag einer Primastufenpädagogin/eines Primarstufenpädagogen erkennen und verinnerlichen.

Reflexionskompetenz

Ein besonderes Augenmerk wird im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien auf den Aufbau, die Förderung und Vertiefung einer systematischen, kriteriengeleiteten und wissenschaftsbasierten

[13] Hord, S.M. (1997). Professional Learning Communities: Communities of Continuous Inquiry and Improvement. Southwest Educational Development Laboratory.
[14] Schön, D.A. (1987). Educating the Reflective Practioner. Jossey-Bass.
[15] Bonsen, M.; Rolff, H.-G. (2006). Professionelle Lerngemeinschaften von Lehrerinnen und Lehrern. In: Zeitschrift für Pädagogik. Jg. 52. Heft 2. (S. 167-185). Beltz.
[16] Gröschner, A. (2012). Langzeitpraktika in der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung – Für und wider ein innovatives Studienelement im Rahmen der Bologna Reform. Beiträge zur Lehrerbildung. 30 (2). S. 200–208. bzl-online.ch.
[17] Schüle, C., Besa, K.-S., Schriek, J. & Arnold, K.-H. (2016). Die Veränderung der Lehrerselbstwirksamkeitsüberzeugung in Schulpraktika. Zeitschrift für Bildungsforschung. 7 (1). S. 1–20. Springer Verlag
[18] Hascher, T. (2014). Forschung zur Wirksamkeit der Lehrerbildung. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), Handbuch der Forschung zum Lehrberuf (2. Aufl., S. 542–571). Waxmann.
[19] Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. 9 (4). S. 469–520. Springer Verlag.
[20] Terhart, E. (Hrsg.) (2002). ZKL-Texte. Bd. 24: Standards für die Lehrerbildung. Eine Expertise für die Kultusministerkonferenz. ZKL.

Reflexionskompetenz für alle an den PPS beteiligten Personen gelegt. Mit der Einrichtung von Reflexionswerkstätten ab dem dritten Semester wird der Ort und die Möglichkeit geschaffen, studentische Erfahrungen und *beliefs* sowie erlebtes Unterrichtsgeschehen der Studierenden aus der schulischen Praxis unter professioneller Anleitung von Hochschullehrenden multiperspektivisch zu betrachten und anhand von ausgewählten Reflexionsmodellen und -methoden zu reflektieren. Im Fokus steht die kontinuierliche Entwicklung eines kritisch-reflexiven Habitus als professionelle Grundhaltung.

In Anlehnung an Meyer-Drawe (1984, S. 254)[21] verstehen sich die eingerichteten Reflexionswerkstätten als Orte der „*Distanz*" (Neuweg 2005, 2011, S. 37)[22], die sowohl für akademisches Wissen als auch berufspraktisches Erfahrungswissen Raum schaffen.

Konzept der Lesson Study

Das Konzept der Lesson Studies beinhaltet das Lernen durch die Augen der Schülerinnen und Schüler zu sehen (Hattie, 2013)[23]. Durch das genauere Hinschauen wird die Diagnosefähigkeit der Lehrpersonen verbessert und eine Förderung der Reflexions- und Feedbackkultur erzielt (Elliott, 2012)[24]. Lesson Studies nehmen in ausgewählten Lehrveranstaltungen ab dem zweiten Semester im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien einen besonderen Stellenwert ein, da sie ein besseres Verstehen von Lernvoraussetzungen und Lernprozessen von Schülerinnen und Schüler mit sich bringen (Dudley, 2014; Mewald & Rauscher, 2019)[25] [26].

Curriculum Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe (Veröffentlichung auf der Homepage der PHK):

PHK_Bachelor_Lehramt_Primar_01102025.pdf

[21] Meyer-Drawe, K. (1984). Grenzen pädagogischen Verstehens. Zur Unlösbarkeit des Theorie-Praxis-Problems in der Pädagogik. In: Vierteljahrsschrift für Wissenschaftliche Pädagogik 60, Heft 3, (S. 249-259). Ferdinand Schöningh Verlag. (abzurufen unter: https://www.researchgate.net/publication/308931204_Theorie_und_Praxis_in_der_Lehrerbildung_Bestimmung_des_Verhaltnisses_durch_Synthese_von_theoretischen_Zugangen_empirischen_Befunden_und_Realisierungsformen).

[22] Neuweg, G.H. (2005). Emergenzbedingungen pädagogischer Könnerschaft. In H. Heid & C. Harteis (Hrsg.), Verwertbarkeit. Ein Qualitätskriterium (erziehungs-) wissenschaftlichen Wissens? (S. 205–228). VS Verlag für Sozialwissenschaften. (abzurufen unter: http://www.wipaed.jku.at/wp-content/uploads/2014/09/EmergenzbedingungenKoennerschaft.pdf).

[23] Hattie, J. (2013). Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen: Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von "Visible Learning for Teachers" von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer. Schneider Verlag.

[24] Elliott, J. (2012). Developing a science of teaching through lesson study. International Journal for Lesson and Learning Studies. 1(2). S. 108-125. Emerald Publishing.

[25] Dudley, P. (2014). Lesson Study: A Handbook. Cambridge: University Press. (abzurufen unter: http://lessonstudy.co.uk/lesson-study-ahandbook).

[26] Mewald, C. & Rauscher, E. (Hrsg.) (2019). Lesson Study. Das Handbuch für kollaborative Unterrichtsentwicklung und Lernforschung. Studienverlag.

2 Module der Pädagogisch-Praktischen Studien

Der Bereich der Pädagogisch-Praktischen Studien umfasst im Bachelorstudium Lehramt für die Primarstufe 25 ETCS-Anrechnungspunkte und verteilt sich auf fünf Semester (Module). Die Pädagogisch-Praktischen Studien umfassen begleitete Praktika an (Partner-)Schulen, Reflexionswerkstätten und bildungswissenschaftliche Lehrveranstaltungen an der Hochschule, die inhaltlich und organisatorisch eng abgestimmt sind. Jedes Semester fokussiert auf ein fachliches und/oder pädagogisches (Querschnitts-) Thema, welches die begleitenden Lehrveranstaltungen, aber auch das schulpraktische Handeln bestimmt.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien im Bachelorstudium Lehramt für die Primarstufe umfassen folgende fünf Module:

2.1 Modulübersicht

Die Pädagogisch-Praktischen Studien im Bachelorstudium Lehramt Primarstufe umfassen folgende fünf Module:

Modul 1: Theorie und Praxis im Berufsfeld Schule
Das erste Modul im zweiten Semester des Bachelorstudiums dient der Orientierung im komplexen System Schule. Zu Studienbeginn beginnen die Studierenden einen bedeutsamen Rollen- und Paradigmenwechsel von der Studierendenperspektive hin zur Rolle als Lehrperson zu vollziehen. Dies gelingt durch systematische Beobachtung und kritische Auseinandersetzung mit alltagsweltlichen und erfahrungsgeleiteten Vorstellungen und bildungswissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweisen. Das erstmalige Gestalten von kurzen Unterrichtssequenzen und das Bestehen vor der Klasse ermöglicht den Studierenden eine nochmalige Überprüfung ihrer Berufswahl.

Modul 2: Kindliche Entwicklung und Lernprozesse begleiten
Das zweite Modul im dritten Semester dient der angeleiteten Beobachtung und Analyse pädagogischer Handlungsfelder im Berufsfeld Schule. Die Studierenden lernen ausgewählte Modelle und Methoden der empirischen Unterrichtsforschung kennen, die zur Qualitätsentwicklung von Lern- und Unterrichtsprozessen beitragen und entwickeln dadurch einen forschenden Habitus. Einen wesentlichen Aspekt der Professionsentwicklung stellen dabei reflektierte Selbstwirksamkeitserwartungen sowie die Umsetzung konkreter und persönlich erfolgreicher Lehr- und Lernerfahrungen dar.

Im Fokus stehen die kollegiale Hospitation und Reflexion von beobachteten Unterrichtssequenzen unter allgemein-didaktischen und fachdidaktischen Aspekten sowie die zyklisch kollaborative Planung, Durchführung und peer-evaluierte Analyse von Lernsequenzen. Die Studierenden planen erstmals eigenständig Unterricht in den Gegenständen Deutsch, Mathematik und Sachunterricht und erleben sich handelnd in den Praxisklassen. Unterstützt werden sie dabei durch Dozentinnen und Dozenten der einzelnen Unterrichtsfächer, die in den an der Hochschule eingerichteten Hochschullernwerkstätten

(Kihm, 2023)[27] anhand von ausgewählten Unterrichtsmaterialien und Fachliteratur, Studierende im Unterrichtsplanungsprozess partizipativ begleiten und dadurch einen wichtigen Beitrag im Sinne der professionellen Lerngemeinschaften leisten.

Die Sichtbarmachung und Förderung individueller Ressourcen von Lernenden durch Lesson Studies gewährleisten eine Kompetenzentwicklung, die Aktionsforschung und Reflexionsmodelle in die pädagogische Praxis einbringt (Dudley, 2014)[28].

Modul 3: Kommunizieren im schulischen Kontext
Das dritte Modul im vierten Semester beinhaltet die Vermittlung von Konzepten, Modellen und Theorien zur Interaktion, Kommunikation und Kooperation im Berufsfeld Schule mit dem Ziel einer wertschätzenden und partizipativen Gestaltung und Weiterentwicklung von Unterricht.

Im dritten Modul stehen die didaktisch fundierte Planung und Reflexion von Unterricht und individuellen Lernprozessen in komplexen und aufbauenden Fach- und Lernbereichen im Fokus. Die Studierenden nutzen fachspezifische und zeitgemäße Lernmaterialien und Medien, um Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Lernenden zu ermöglichen und anzuregen. Sie arbeiten in (multi-)professionellen Teams in der Klasse und in der (Hoch)Schule und kommunizieren dabei mit Schülerinnen und Schülern, (studentischen) Kolleginnen und Kollegen, Ausbildungslehrpersonen, Schulleitungen und Erziehungsberechtigten im schulischen Umfeld unter Bedachtnahme der erlernten Kommunikationstheorien und Konflikttransformationsstrategien. Die Studierenden setzen geeignete empirische Methoden (z.B. Videografie, systematische Beobachtung) für evidenzbasierte Entwicklung von Lehr-Lernsituation und pädagogisch sicherer Unterrichtsführung ein.

Modul 4: Professionell unterrichten - Theoriegeleitete Zugänge zur Unterrichtspraxis
Das vierte Modul bereitet die Studierenden in eng aufeinander abgestimmten Lehrveranstaltungen fundiert auf die Anforderungen des schulischen Alltags von Primarstufenpädagoginnen und Primarstufenpädagogen vor. Im Fokus stehen die Gestaltung lernförderlicher Lehr-Lernprozesse im Klassensetting, der reflektierte Umgang mit Diversität und Inklusion sowie die professionelle Vorbereitung auf das mehrwöchige begleitete Praktikum im 6. Semester.

Konkret befassen sich die Studierenden mit unterschiedlichen Dimensionen von Diversität, Intersektionalität und Inklusion und entwickeln daraus ein Verständnis für Bildungsgerechtigkeit und partizipatives Unterrichtshandeln. Dabei werden auch persönliche Haltungen und mögliche stereotype Wahrnehmungen kritisch hinterfragt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Auseinandersetzung mit Konzepten der pädagogischen Diagnostik, der Lernstandserhebung sowie der Leistungsbeurteilung. Die Studierenden setzen sich mit rechtlichen Rahmenbedingungen ebenso auseinander, wie mit der Gestaltung professioneller Rückmeldeprozesse. Klassenführung, pädagogische Kommunikation und die Organisation des Schulalltags werden im Kontext von Verantwortung und Qualitätssicherung reflektiert.

[27] Kihm, P. (2023). Interaktionen, Interaktionsprozesse, Interaktionsaspekte. In: Kihm, P.; Kelker, M.; Peschel, M. (Hrsg.), Interaktionen und Kommunikationen in Hochschullernwerkstätten. Theorien, Praktiken, Utopien (S. 11-25). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
[28] Dudley, P. (2014). Lesson Study: A Handbook. Cambridge: University Press. (abzurufen unter: http://lessonstudy.co.uk/lesson-study-ahandbook).

Darüber hinaus bereiten sich die Studierenden strukturiert und theoriegestützt auf ihre vierwöchige schulpraktische Ausbildungsphase im 6. Semester vor. Sie erwerben Kenntnisse zum projektorientierten Unterrichten, reflektieren ihre eigene professionelle Haltung und gestalten Bewerbungsprozesse eigenverantwortlich.

Modul 5: Unterricht professionell verantworten - Intensivpraxiswochen

Im Fokus des fünften Moduls im sechsten Semester steht die verantwortungsvolle Übernahme thematisch und organisatorisch zusammenhängender Unterrichtstätigkeit über einen längeren Zeitraum, die Bewährung in der Komplexität der Schulwirklichkeit sowie die Erprobung von Organisations- und Führungskompetenz. Studierende bauen auf den Erfahrungen in Theorie und Praxis auf und erleben sich als kompetente Pädagoginnen und Pädagogen. Sie begegnen den Herausforderungen zukünftiger Arbeitsfelder zunehmend professionell und positiv.

Im Rahmen eines vierwöchigen geblockten Tagespraktikums („Intensivpraxiswochen“) schließen sie die Pädagogisch-Praktischen Studien im Bachelorstudium ab und eröffnen den Entwicklungsraum zu einer individuellen Schwerpunktsetzung (Elliott, 2009; Hattie, Beywl & Zierer 2013;)[29] [30].

Die Studierenden planen und gestalten differenzierten und individualisierten Unterricht und setzen sich mit (eigenen) Diversitätserfahrungen und -einstellungen kritisch auseinander.

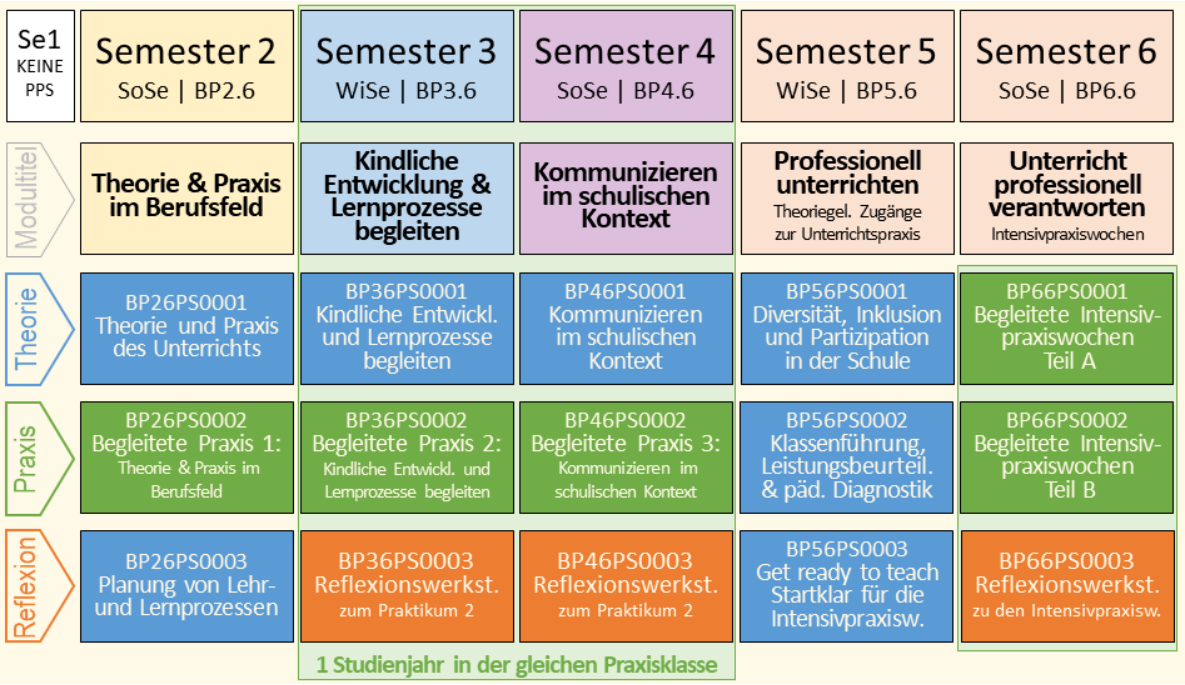
Sie machen dabei Erfahrungen mit Leistungsbeurteilung, Erarbeitung von Fördermaßnahmen, schulbezogenen administrativen Verwaltungsaufgaben sowie schulischer Qualitätsentwicklung und -sicherung, in dem sie für Schülerinnen und Schüler situationsadäquate Evaluierungsmaßnahmen schaffen und damit sowohl ihren eigenen Unterricht reflektieren als auch das individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler im Auge behalten (Bach, 2017).

Begleitet werden sie im geblockten Tagespraktikum durch Dozentinnen und Dozenten der Hochschule und Ausbildungslehrpersonen

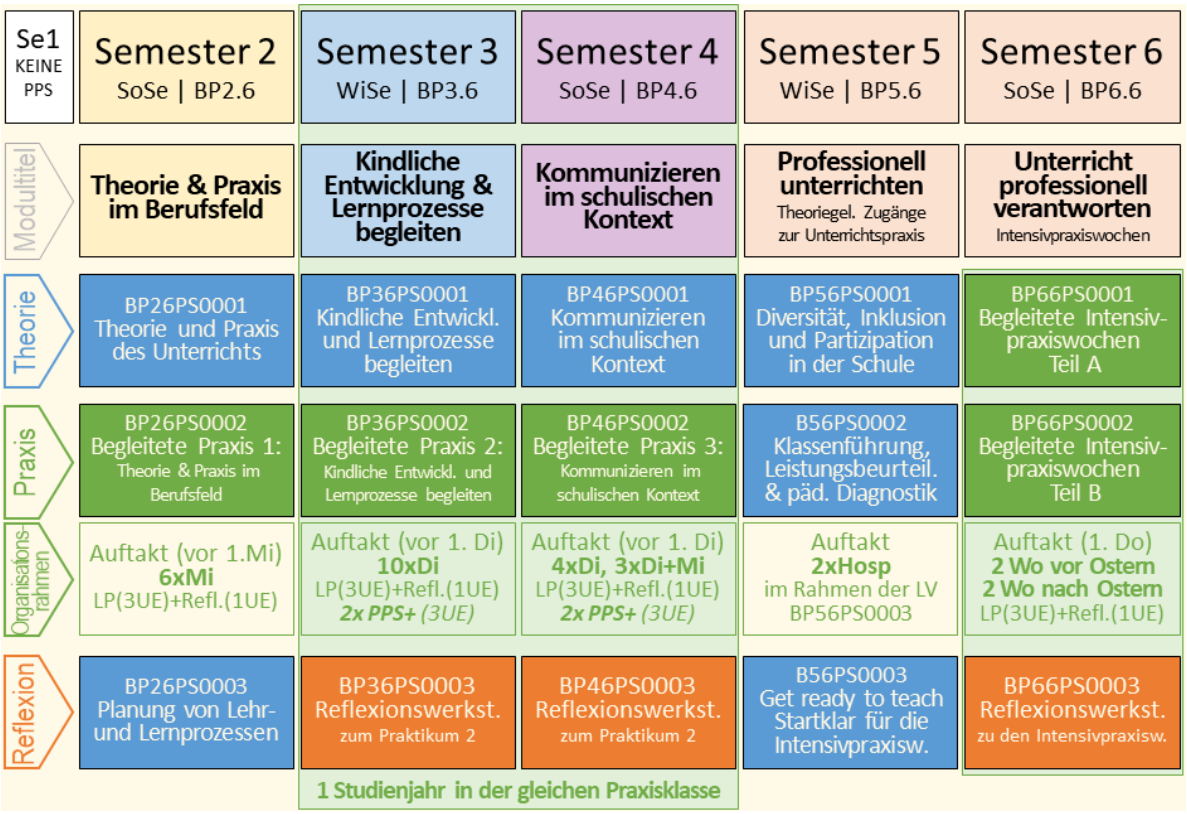
[29] Elliott, J. (2009). Lesson and Learning Study: A Globalizing Form of Teacher Research. Presented at the Annual Conference 2009 of the British Educational Research Associatio. University of Manchester. (abzurufen unter: https://www.eduhk.hk/wals/website/resources/Lesson_and_Learning_Study.pdf).
[30] Hattie, J. (2013). Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen: Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von "Visible Learning for Teachers" von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.

2.1.1 Grafik zur Modulübersicht

- Grafik zur Modulübersicht



Modulübersicht (mit Organisationsrahmen der PPS):



2.2 Modul BP-26 Theorie und Praxis im Berufsfeld - 2. Semester

Modul BP-26 – 2. Semester

Kurzzeichen	Modultitel					
BP-26	**Theorie und Praxis im Berufsfeld**					
Modulniveau	**Fachgegenstände**	**SSt**	**ECTS-AP**	**Semester**	**Kategorie**	**Zuordnung**
BP	Theorie und Praxis des Unterrichts	1	2	2 SoSe	PPS	PM
	Begleitete Praxis 1: Theorie und Praxis im Berufsfeld	1	2		PPS	PM
	Planung von Lehr- und Lernprozessen	1	1		PPS	PM
Modulbeschreibung						
Das Modul „Theorie und Praxis im Berufsfeld“ führt die Studierenden in die Pädagogisch-Praktischen Studien des Lehramtsstudiums Primarstufe ein und schafft den Transfer von theoretischen Konzepten, Modellen und bildungswissenschaftlichen Erkenntnissen zur konkreten Unterrichtspraxis. Den Studierenden wird ein vertieftes Verständnis von Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher didaktisch-methodischer Planungskonzepte auf Basis der individuellen lernseitigen Orientierung vermittelt. Im Rahmen des ersten Praktikums erlangen Studierende durch kriteriengeleitete Unterrichtsbeobachtung und -analyse Einblicke in die Anforderungen des Lehrberufs und in die professionelle Erziehungs- und Bildungsarbeit. Dabei kommt vor allem dem Perspektivenwechsel von der Schülerinnen-/Schülerrolle zur Lehrerinnen-/Lehrerrolle sowie der Überprüfung und Klärung der Berufswahlentscheidung eine zentrale Bedeutung zu. In diesem Modul sind folgende Querschnittsthemen integriert: Bildungs-, Beruf- und Lebensorientierung, Berufsbild Lehrperson, Kompetenzorientierung und Constructive Alignment.						

Lehrveranstaltungen - Modul BP-26

LV-Kürzel	Fachgegenstand		LV-Titel				
BP26PS0001	**PPS**		**Theorie und Praxis des Unterrichts**				
LV-Typ	**SSt**	**ECTS-AP**	**Kategorie**	**Beurteilungsskala**	**Semester**	**Zulassungsvoraussetzungen**	**Sprache**
SE	1	2	PPS	fünfstufig	2	STEOP	Deutsch Englisch
Ziele							
Ziel der Lehrveranstaltung ist die Vermittlung von grundlegenden bildungswissenschaftlichen Konzepten der Didaktik und Befunden der Unterrichtsforschung, sowie die Befähigung Lern- und Lehrprozesse kriterienorientiert zu analysieren und reflektieren.							
Inhalt							
• Theorien, Modelle und Konzepte der allgemeinen Didaktik und Bildungsforschung; • Perspektivenwechsel hin zur Rolle als Lehrperson • Einführung in die theoriegeleitete Unterrichtsbeobachtung.							
Kompetenzen							
Die Absolventinnen und Absolventen der Lehrveranstaltung • analysieren und reflektieren Theorien, Modelle und Konzepte der allgemeinen Didaktik und der Bildungsforschung und integrieren diese in das eigene Professionsverständnis; (B-V-4) • beschreiben Methoden und Organisationsformen des Unterrichts und erweitern das eigene pädagogische Handlungsrepertoire; (B-V-5) • erkennen Zusammenhänge zwischen Theorie und Praxis des Unterrichts und begründen diese. (B-V-5)							
Beurteilungskriterien							
prüfungsimmanent							

LV-Kürzel	Fachgegenstand		LV-Titel				
BP26PS0002	**PPS**		**Begleitete Praxis 1: Theorie und Praxis im Berufsfeld**				
LV-Typ	**SSt**	**ECTS-AP**	**Kategorie**	**Beurteilungsskala**	**Semester**	**Zulassungsvoraussetzungen**	**Sprache**
PR	1	2	PPS	zweistufig	2	STEOP	Deutsch Englisch

Ziele

Ziel des ersten Praktikums ist es, durch kriteriengeleitete Unterrichtsbeobachtung erste Einblicke in die Anforderungen des Lehrberufs und die professionelle Erziehungs- und Bildungsarbeit zu erlangen. Dabei kommt vor allem dem Perspektivenwechsel von der Studierendenrolle hin zur Rolle als Lehrperson sowie der Überprüfung und Klärung der Berufswahlentscheidung eine zentrale Bedeutung zu.

Inhalt

- Hospitation und kriteriengeleitete Beobachtung von Unterricht in den Praxisklassen;
- angeleitetes, kooperatives Planen, Durchführen und Reflektieren von Unterrichtssequenzen;
- Einschätzen des Professionalisierungsspektrums des Lehrberufs und Hinführen zur schrittweisen Übernahme der Lehrenden-perspektive.

Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen der Lehrveranstaltung

- beobachten und reflektieren Unterricht kriterienbasiert; (E-V-4)
- planen und setzen Unterrichtssequenzen um und reflektieren diese unter Anleitung; (E-V-6)
- erkennen die Verantwortungen des Lehrberufs und leiten daraus Überlegungen für die eigene Berufswahl ab. (E-VI-5)

Beurteilungskriterien

prüfungsimmanent

LV-Kürzel	Fachgegenstand		LV-Titel				
BP26PS0003	**PPS**		**Planung von Lehr- und Lernprozessen**				
LV-Typ	**SSt**	**ECTS-AP**	**Kategorie**	**Beurteilungsskala**	**Semester**	**Zulassungsvoraussetzungen**	**Sprache**
SE	1	1	PPS	fünfstufig	2	STEOP	Deutsch Englisch

Ziele

Ziel der Lehrveranstaltung ist die Erlangung eines vertieften Verständnisses von Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher didaktisch-methodischer Planungskonzepte auf Basis der individuellen lernseitigen Orientierung.

Inhalt

- Anwendung und Reflexion von Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung;
- Verknüpfung und Umsetzung fachdidaktischer und pädagogischer Inhalte unter Berücksichtigung individueller, sozialer und struktureller Rahmenbedingungen;
- kompetenz- und zielorientiertes Planen, Verfassen und Reflektieren von Unterrichtssequenzen unter Berücksichtigung von Lerninhalten der Unterrichtsfächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht.

Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen der Lehrveranstaltung

- analysieren und reflektieren Konzepte von Unterricht und Unterrichtsplanung unter Berücksichtigung von Lerninhalten der Unterrichtsfächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht; (E-V-4)
- verknüpfen fachdidaktische und pädagogische Inhalte in der Unterrichtsplanung unter Berücksichtigung individueller, sozialer und struktureller Rahmenbedingungen; (E-V-3)
- planen, verfassen und reflektieren kompetenz- und zielorientiert Unterrichtssequenzen unter Nutzung aktueller methodischer und fachdidaktischer Erkenntnisse. (E-V-6)

Beurteilungskriterien

prüfungsimmanent

2.3 Modul BP-36 Kindliche Entwicklung und Lernprozesse begleiten - 3. Semester

Modul BP-36 3. Semester

Kurzzeichen	Modultitel					
BP-36	**Kindliche Entwicklung und Lernprozesse begleiten**					
Modulniveau	**Fachgegenstände**	**SSt**	**ECTS-AP**	**Semester**	**Kategorie**	**Zuordnung**
BP	Kindliche Entwicklung und Lernprozesse begleiten	1	2	3 WiSe	PPS	PM
	Begleitete Praxis 2 mit Reflexion: Kindliche Entwicklung und Lernprozesse begleiten	2	2		PPS	PM
	Reflexionswerkstatt zum Praktikum 2	1	1		PPS	PM
Modulbeschreibung						
Das Modul „Kindliche Entwicklung und Lernprozesse begleiten“ dient zur Entwicklung eines vertieften Verständnisses für die Planung, Durchführung, Evaluation und Reflexion von Unterricht und fördert die kontinuierliche Weiterarbeit an der Professionalisierung als Primarstufenlehrer*in; Im zweiten Praktikum planen und gestalten Studierende theoretisch und didaktisch fundierten Unterricht an Praxisschulen in differenzsensiblen und kollaborativen Settings unter Berücksichtigung von Lerninhalten aus den Gegenständen Deutsch, Mathematik und Sachunterricht. Um den forschenden Habitus der Studierenden zu fördern, werden in der das Praktikum 2 begleitenden Reflexionswerkstatt ausgewählte Modelle und Methoden empirischer Unterrichtsforschung zur Qualitätsentwicklung von Lern- und Unterrichtsprozessen vermittelt. In diesem Modul sind folgende Querschnittsthemen integriert: Diversität und Inklusion, Kompetenzorientierung und Constructive Alignment, Digitale Fachdidaktiken, Sprachliche Bildung und Lesen, Berufsbild Lehrperson.						

Lehrveranstaltungen - Modul BP-36

LV-Kürzel	Fachgegenstand		LV-Titel				
BP36PS0001	**PPS**		**Kindliche Entwicklung und Lernprozesse begleiten**				
LV-Typ	**SSt**	**ECTS-AP**	**Kategorie**	**Beurteilungsskala**	**Semester**	**Zulassungsvoraussetzungen**	**Sprache**
SE	1	2	PPS	fünfstufig	3	Modul BP 2-6	Deutsch Englisch
Ziele							
Ziel der Lehrveranstaltung ist die Entwicklung eines vertieften Verständnisses für die Planung, Durchführung, Evaluation und Reflexion von Unterricht sowie eine kontinuierliche Steigerung der Professionalisierung als Primarstufenpädagoginnen und Primarstufenpädagogen.							
Inhalt							
• Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgeschehen und der Wahrnehmung von Erziehungsaufgaben sowie theoriegeleitete Analyse von Lernprozessen; • Kompetenzerweiterung zur Planung, Durchführung, Evaluation und Reflexion von lernergebnisorientiertem und kollaborativem Unterricht; • Analyse und Reflexion von eigenem und beobachtetem Unterricht durch Peer-Feedback.							
Kompetenzen							
Die Absolventinnen und Absolventen der Lehrveranstaltung • analysieren Konzepte der Unterrichtsplanung nach wissenschaftlichen Kriterien und Qualitätsstandards und ziehen daraus Schlüsse für die eigene Unterrichtstätigkeit; (E-V-4) • begründen kriteriengeleitet kollaborative Planungen von Lehr- und Lernprozessen und leiten kollegiales Feedback ab; (E-V-5) • analysieren und reflektieren Unterricht als Vermittlungs- und Interaktionsprozess und nutzen die Ergebnisse der Reflexion zur Weiterentwicklung des eigenen Professionsverständnisses. (E-I-5)							
Beurteilungskriterien							
prüfungsimmanent							

LV-Kürzel	Fachgegenstand		LV-Titel				
BP36PS0002	**PPS**		**Begleitete Praxis 2 mit Reflexion: Kindliche Entwicklung und Lernprozesse begleiten**				
LV-Typ	**SSt**	**ECTS-AP**	**Kategorie**	**Beurteilungsskala**	**Semester**	**Zulassungsvoraussetzungen**	**Sprache**
PR	2	2	PPS	zweistufig	3	Modul BP 2-6	Deutsch Englisch

Ziele

Ziel des zweiten Praktikums ist die Planung und Gestaltung eines theoretisch und didaktisch fundierten Unterrichts in differenzsensiblen und kollaborativen Settings unter Berücksichtigung von Lerninhalten aus den Gegenständen Deutsch, Mathematik und Sachunterricht, gemeinsam mit der Dokumentation und Reflexion individueller Unterrichtserfahrungen und Beobachtungen von kollaborativen Lehr- und Lernprozessen.

Inhalt

- Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht und individuellen Lernprozessen in differenzsensiblen und kollaborativen Settings unter Berücksichtigung von Lerninhalten aus den Gegenständen Deutsch, Mathematik und Sachunterricht;
- Reflexion von Lehr- und Lernprozessen und individuellen Unterrichtserfahrungen;
- professionsorientierte Teamarbeit und interdisziplinäre Zusammenarbeit im Berufsfeld Schule.

Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen der Lehrveranstaltung

- setzen Kriterien guten Unterrichts reflektiert um und können Unterricht didaktisch-methodisch argumentiert planen und gestalten; (E-V-6)
- nehmen Dynamiken in Gruppen wahr und können gruppenprozessfördernde Handlungen setzen; (F-III-5)
- können eigene und beobachtete Unterrichtserfahrungen reflektierend beschreiben, vergleichen und dokumentieren. (E-V-4)

Beurteilungskriterien

prüfungsimmanent

LV-Kürzel	Fachgegenstand		LV-Titel				
BP36PS0003	**PPS**		**Reflexionswerkstatt zum Praktikum 2**				
LV-Typ	**SSt**	**ECTS-AP**	**Kategorie**	**Beurteilungsskala**	**Semester**	**Zulassungsvoraussetzungen**	**Sprache**
UE	1	1	PPS	zweistufig	3	Modul BP 2-6	Deutsch Englisch

Ziele

Ziel der begleitenden Reflexionswerkstatt ist die Vermittlung ausgewählter Forschungsmethoden zur Qualitätsentwicklung von Lern- und Unterrichtsprozessen und deren Umsetzung.

Inhalt

- Kennenlernen und Anwenden ausgewählter Forschungsmethoden und Forschungsdesigns empirischer Unterrichtsforschung zur Qualitätsentwicklung von Lern- und Unterrichtsprozessen;
- Reflexion und theoriegeleitete Analyse der Beobachtungen von Lehr- und Lernprozessen und individuellen Unterrichtserfahrungen;
- Reflexion von Unterrichtsgeschehen anhand ausgewählter Reflexionsmodelle im Fokus des Semesterthemas.

Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen der Lehrveranstaltung

- beschreiben ausgewählte Methoden zur empirischen Unterrichtsforschung und entwickeln Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung von Lern- und Unterrichtsprozessen; (B-IV-4,5)
- analysieren und reflektieren theoriegeleitet eigenes und beobachtetes Unterrichtsgeschehen im Fokus des Semesterthemas; (E-V-4,5)
- setzen sich kritisch mit der eigenen Schul- und Lernbiografie auseinander, analysieren die daraus resultierenden Einstellungen fürs Lernen und sie leiten persönliche Entwicklungsaufgaben ab. (A-I-4,5)

Beurteilungskriterien

prüfungsimmanent

2.4 Modul BP-46 Kommunizieren im schulischen Kontext – 4. Semester

Modul BP-46 4. Semester

Kurzzeichen	Modultitel					
BP-46	**Kommunizieren im schulischen Kontext**					
Modulniveau	**Fachgegenstände**	**SSt**	**ECTS-AP**	**Semester**	**Kategorie**	**Zuordnung**
BP	Kommunizieren im schulischen Kontext	1	2	4 SoSe	PPS	PM
	Begleitete Praxis 3 mit Reflexion: Kommunizieren im schulischen Kontext	2	2		PPS	PM
	Reflexionswerkstatt zum Praktikum 3	1	1		PPS	PM
Modulbeschreibung						
Das Modul „Kommunizieren im schulischen Kontext“ beinhaltet die Vermittlung von Konzepten, Modellen und Theorien zur Interaktion, Kommunikation und Kooperation im Berufsfeld Schule mit dem Ziel einer wertschätzenden, partizipativen und teamorientierten Gestaltung und Weiterentwicklung von Unterricht. Im begleiteten dritten Praktikum sind Studierende in der Lage, didaktisch-methodisch argumentierten Unterricht in allen Gegenständen der Primarstufe fächerübergreifend über längere Zeiteinheiten zu gestalten. Sie integrieren zeitgemäße Informations- und Kommunikationstechnologien in ihren Unterricht und reflektieren kritisch deren sinnvolle didaktische Nutzung. In der begleitenden Reflexionswerkstatt zum Praktikum 3 entwickeln Studierende anhand von ausgewählten Fallbeispielen individuelle Kommunikations- und Konflikttransformationskompetenzen für den schulischen Kontext und leiten persönliche Entwicklungsziele ab. In diesem Modul sind folgende Querschnittsthemen integriert: Diversität und Inklusion, Künstliche Intelligenz und Digitalisierung, Medienbildung, Friedensbildung, Konflikttransformation, Partizipation und Demokratiebildung, Kompetenzorientierung und Constructive Alignment, Berufsbild Lehrperson.						

Lehrveranstaltungen - Modul BP-46

LV-Kürzel	Fachgegenstand		LV-Titel				
BP46PS0001	**PPS**		**Kommunizieren im schulischen Kontext**				
LV-Typ	**SSt**	**ECTS-AP**	**Kategorie**	**Beurteilungsskala**	**Semester**	**Zulassungsvoraussetzungen**	**Sprache**
SE	1	2	PPS	fünfstufig	4	Modul PPS BP-36	Deutsch Englisch
Ziele							
Ziel der Lehrveranstaltung ist die Vermittlung von Konzepten, Modellen und Theorien zur Interaktion, Kommunikation und Kooperation im Berufsfeld Schule zur wertschätzenden, partizipativen und teamorientierten Gestaltung und Weiterentwicklung von Unterricht.							
Inhalt							
• Konzepte und Modelle von Interaktion, Kommunikation und Kooperation im Berufsfeld Schule (Fokus auf Arbeit mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten); • Methoden zur Gestaltung von sozialen Beziehungen und diversitätssensiblen Lernprozessen sowie für einen lösungsorientierten Umgang mit Konflikten; • Entwicklungsbereiche professioneller pädagogischer Beziehungs-, Kommunikations- und Kooperationskompetenz.							
Kompetenzen							
Die Absolventinnen und Absolventen der Lehrveranstaltung • vergleichen und analysieren Konzepte von Interaktion, Kommunikation und Kooperation im Berufsfeld Schule sowie mit dem Ziel der Weiterentwicklung partizipativen Unterrichts; (E-II-4) • entwickeln Beispiele von kontext-, personen- und aufgabenspezifischen Beratungsgesprächen mit Lernenden und Erziehungsberechtigten; (E-II-5) • entwickeln Strategien zur Konfliktlösung im pädagogischen Kontext. (E-III-6)							
Beurteilungskriterien							
prüfungsimmanent							

LV-Kürzel	Fachgegenstand		LV-Titel				
BP46PS0002	**PPS**		**Begleitete Praxis 3 mit Reflexion: Kommunizieren im schulischen Kontext**				
LV-Typ	**SSt**	**ECTS-AP**	**Kategorie**	**Beurteilungsskala**	**Semester**	**Zulassungsvoraussetzungen**	**Sprache**
PR	2	2	PPS	fünfstufig	4	Modul PPS BP 36	Deutsch Englisch

Ziele

Ziel des dritten Praktikums ist es, Unterricht in allen Gegenständen der Primarstufe fächerübergreifend didaktisch-methodisch argumentiert variabel zu planen und Lernprozesse über längere Zeiteinheiten partizipativ, inklusiv und diversitätssensibel zu gestalten.

Inhalt

- theoretisch und didaktisch fundierte Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht und individuellen Lernprozessen in differenzsensiblen und kollaborativen Settings in allen Gegenständen der Primarstufe;
- professionsorientierte Teamarbeit und Möglichkeiten zur Einsicht in die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Berufsfeld Schule;
- Einsatz von zeitgemäßen Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Präsentationstechniken und deren didaktisch sinnvolle Nutzung und Integration in das Unterrichtsgeschehen sowie die kritische Reflexion des eigenen Medieneinsatzes.

Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen der Lehrveranstaltung

- planen Unterricht didaktisch-methodisch argumentiert und variabel und gestalten inklusive Lernprozesse über längere Zeiteinheiten; (E-V-5,6)
- setzen Kriterien für eine wertschätzende und lösungsorientierte Kommunikation reflektiert um und nutzen kollegiales Feedback; E-I-6)
- wenden Unterrichtsbeobachtung systematisch für eine evidenzbasierte Evaluation von Lehr- und Lernsituationen an und ziehen daraus didaktisch-methodische Schlussfolgerungen für ihren Unterricht. (E-I-6)

Beurteilungskriterien

prüfungsimmanent

LV-Kürzel	Fachgegenstand		LV-Titel				
BP46PS0003	**PPS**		**Reflexionswerkstatt zum Praktikum 3**				
LV-Typ	**SSt**	**ECTS-AP**	**Kategorie**	**Beurteilungsskala**	**Semester**	**Zulassungsvoraussetzungen**	**Sprache**
UE	1	1	PPS	zweistufig	4	Modul PPS BP 36	Deutsch Englisch

Ziele

Ziel der begleitenden Reflexionswerkstatt zum Praktikum 3 ist die Weiterentwicklung von individuellen Kommunikations- und Konflikttransformationskompetenzen anhand von ausgewählten Fallbeispielen aus dem schulischen Kontext und reflektierter Biografiearbeit, um eigene Einstellungen zu hinterfragen und daraus persönliche Entwicklungsziele abzuleiten und diese zu dokumentieren.

Inhalt

- Reflexion von Unterrichtsgeschehen anhand ausgewählter Fallbeispiele unter dem Fokus des Semesterthemas;
- Reflexion und theoriegeleitete Analyse von Kommunikationsprozessen im pädagogischen Feld;
- biografische Reflexion im Umgang mit Konflikten.

Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen der Lehrveranstaltung

- analysieren und reflektieren theoriegeleitet Kommunikationsprozesse im pädagogischen Feld; (B-IV-4)
- reflektieren anhand von ausgewählten Fallbeispielen mit Fokus auf Kommunikation im schulischen Kontext Lehr- und Lernprozesse und entwickeln dadurch ihre eigene Kommunikationskompetenz weiter; (E-I-5)
- setzen sich kritisch mit der eigenen Biografie auseinander, analysieren die daraus resultierenden Einstellungen zum Verhalten in Konfliktsituationen und leiten daraus persönliche Entwicklungsziele ab. (A-I-6)

Beurteilungskriterien

prüfungsimmanent

2.5 Modul BP-56: Professionell unterrichten - Theoriegeleitete Zugänge zur Unterrichtspraxis – 5. Semester

Modul BP-56 5. Semester

Kurzzeichen	Modultitel					
BP-56	**Professionell unterrichten - Theoriegeleitete Zugänge zur Unterrichtspraxis**					
Modulniveau	**Fachgegenstände**	**SSt**	**ECTS-AP**	**Semester**	**Kategorie**	**Zuordnung**
BP	Diversität, Inklusion und Partizipation in der Schule	1	2	5 WiSe	PPS	PM
	Klassenführung, Leistungsbeurteilung und pädagogische Diagnostik	1	2		PPS	PM
	„Get ready to teach "– Startklar für die Intensivpraxiswochen	1	1		PPS	PM
Modulbeschreibung						
Das Modul „Professionell unterrichten – Theoriegeleitete Zugänge zur Unterrichtspraxis" vermittelt den Studierenden Konzepte und Umsetzungsmöglichkeiten zur pädagogischen Diagnostik, Lernstandserhebung und -rückmeldung sowie Leistungsbeurteilung. Die Studierenden erkennen die vielfältige Verantwortung der Primarstufenlehrerin/des Primarstufenlehrers in den Bereichen Klassenführung, Organisation, Administration und Qualitätssicherung im Schulalltag. Sie bereiten sich systematisch auf das vierwöchige Praktikum im 6. Semester vor, gestalten den Bewerbungsprozess für ihre schulpraktische Ausbildungsphase eigenverantwortlich und treten in Kontakt mit ihrer zukünftigen Praxisklasse. Weiters vertiefen sie ihre Kenntnisse im projektorientierten Unterricht und setzen sich reflektiert mit ihrer professionellen Haltung auseinander. In diesem Modul sind folgende Querschnittsthemen integriert: Diversität und Inklusion, Berufsbild Lehrperson, Kompetenzorientierung und Constructive Alignment, Partizipation und Demokratiebildung, Kinderschutz- und Kinderrechte, schulrechtliche Bestimmungen.						

Lehrveranstaltungen - Modul BP-56

LV-Kürzel	Fachgegenstand		LV-Titel				
BP56PS0001	**PPS**		**Diversität, Inklusion und Partizipation in der Schule**				
LV-Typ	**SSt**	**ECTS-AP**	**Kategorie**	**Beurteilungsskala**	**Semester**	**Zulassungsvoraussetzungen**	**Sprache**
SE	1	2	PPS	fünfstufig	5	Modul PPS BP-46	Deutsch Englisch

Ziele

Ziel der Lehrveranstaltung ist die kritische Auseinandersetzung mit kultureller, ethnischer, religiöser, alters-, geschlechts- und sprachbezogener, begabungs- und behinderungsbezogener Diversität und Intersektionalität sowie die Ableitung von Implikationen für diversitätssensiblen und inklusiven Unterricht.

Inhalt

- theoretische Grundlagen zu Dimensionen von Diversität, Inklusion und Partizipation und Möglichkeiten der Berücksichtigung in Schule und Unterricht;
- Methoden der Individualisierung und Differenzierung in pädagogisch-praktischen Settings auf Basis individueller Lernausgangslagen;
- Auseinandersetzung mit persönlichen Einstellungen und Vorurteilen.

Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen der Lehrveranstaltung

- analysieren und reflektieren Dimensionen von Diversität und Inklusion im schulischen Kontext und entwickeln individualisierte und differenzierte Lehr- und Lernprozesse als Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit; (F-V-4)
- begreifen Schule als Ort der Inklusion und Partizipation und initiieren demokratiefördernde Prozesse im Schulalltag; (F-II-5)
- hinterfragen stereotype Zuschreibungen und leiten auf der Basis von Theorien inklusiver Pädagogik professionelles pädagogisches Handeln ab; (F-IV-5,6)
- reflektieren eigene Diversitätsaspekte und entwickeln daraus ein positives Inklusionsverständnis. (F-I-5,6)

Beurteilungskriterien

prüfungsimmanent

LV-Kürzel	Fachgegenstand		LV-Titel				
BP56PS0002	**PPS**		**Klassenführung, Leistungsbeurteilung und pädagogische Diagnostik**				
LV-Typ	**SSt**	**ECTS-AP**	**Kategorie**	**Beurteilungsskala**	**Semester**	**Zulassungsvoraussetzungen**	**Sprache**
SE	1	2	PPS	fünfstufig	5	Modul PPS BP-46	Deutsch Englisch

Ziele

Ziel der Lehrveranstaltung ist die Vermittlung von Konzepten und Umsetzungsmöglichkeiten pädagogischer Diagnostik, Lernstandserhebung und –rückmeldung, Klassenführung sowie Leistungsbeurteilung.

Inhalt

- bildungswissenschaftliche Konzepte zu den Themen pädagogische Diagnostik, Lernstandserhebung, lernförderliches Feedback und rechtliche Grundlagen zur Leistungsbeurteilung;
- Klassenführung: Gestaltung sozialer Beziehungen und Lernprozesse;
- Komplexität der Schulwirklichkeit: Verantwortung, Organisation, Administration und Qualitätssicherung.

Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen der Lehrveranstaltung

- analysieren, vergleichen und hinterfragen kritisch bildungswissenschaftliche Konzepte zu den Themen pädagogische Diagnostik, Lernstandserhebung, lernförderliches Feedback und Leistungsbeurteilung; (B-V-4)
- vertiefen theoriegeleitetes Wissen und integrative Handlungsstrategien im Bereich der Klassenführung, um wirksame Lernprozesse zu schaffen; (B-V-4,5)
- setzen professionelle pädagogische Kommunikations-, Kooperations- und Führungskompetenz in den vielfältigen Verantwortungsbereichen des Schulalltags zielgerichtet und qualitätsbewusst ein; (E-IV-5,6)
- erkennen und reflektieren die vielfältige Verantwortung der Primarstufenlehrerin bzw. des Primarstufenlehrers in den Bereichen Klassenführung, Organisation, Administration und Qualitätssicherung im Schulalltag. (E-IV-6)

Beurteilungskriterien

prüfungsimmanent

LV-Kürzel	Fachgegenstand		LV-Titel				
BP56PS0003	**PPS**		**„Get ready to teach "– Startklar für die Intensivpraxiswochen**				
LV-Typ	**SSt**	**ECTS-AP**	**Kategorie**	**Beurteilungsskala**	**Semester**	**Zulassungsvoraussetzungen**	**Sprache**
UE	1	1	PPS	zweistufig	5	Modul PPS BP-46	Deutsch Englisch

Ziele

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studierende praxisnah und theoriegeleitet auf die Intensivpraxiswochen im 6. Semester vorzubereiten. Sie erwerben die notwendigen organisatorischen, didaktischen und reflexiven Grundlagen, um die vierwöchige schulische Praxisphase eigenverantwortlich und professionell zu gestalten.

Inhalt

- Recherche und professionelle Bewerbung für einen geeigneten schulischen Ausbildungsplatz;
- Kennenlernen der zukünftigen Praxisklasse, Vorbereitung auf das schulische Praxissemester, inklusive Reflexion der eigenen professionellen Haltung;
- Recherche und professionelle Bewerbung für einen geeigneten schulischen Ausbildungsplatz;
- Grundlagen projektorientierten Unterrichts.

Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen der Lehrveranstaltung

- gestalten den Bewerbungsprozess für einen schulischen Ausbildungsplatz eigenverantwortlich und professionell; (E-VI-6)
- bereiten sich strukturiert und theoriegestützt auf das schulische Praxissemester vor und setzen sich reflektiert mit Erwartungen, Herausforderungen und Anforderungen des Praxissemesters auseinander; (E-I-5,6)
- verorten projektorientierte Ansätze im schulischen Kontext, reflektieren diese kritisch und entwickeln Planungen für projektbezogene Lernsettings. (C-V-4,5)

Beurteilungskriterien

prüfungsimmanent

2.6 Modul BP-66 Unterricht professionell verantworten: Intensivpraxiswochen – 6. Semester

Modul BP-66 6. Semester

Kurzzeichen	Modultitel					
BP-66	**Unterricht professionell verantworten - Intensivpraxiswochen**					
Modulniveau	**Fachgegenstände**	**SSt**	**ECTS-AP**	**Semester**	**Kategorie**	**Zuordnung**
BP	Begleitetes Praxissemester – Teil A	2	2	6 SoSe	PPS	PM
	Begleitetes Praxissemester – Teil B	1	2		PPS	PM
	Reflexionswerkstatt zum Praxissemester	1	1		PPS	PM
Modulbeschreibung						
Im Rahmen des Moduls „Unterricht professionell verantworten – Intensivpraxiswochen“ verantworten Studierende in Einzelpraktika über vier Wochen in großer Selbstständigkeit und Eigenverantwortung Unterricht der Primarstufe. Auf Basis ihrer bisherigen theoretischen und praktischen Erfahrungen nehmen sie sich zunehmend als professionelle Pädagoginnen und Pädagogen wahr. Sie planen, gestalten, reflektieren und evaluieren differenzierten und individualisierten Unterricht basierend auf den individuellen Lernausgangslagen und nehmen alle Verantwortungsbereiche des Schulalltags bewusst wahr. Sie ziehen Bilanz über die Gesamtheit ihrer Erkenntnisse und Erfahrungen im Rahmen der schulpraktischen Ausbildung und vertiefen dabei die reflexive Grundhaltung zur eigenen Professionalisierung. In diesem Modul sind folgende Querschnittsthemen integriert: Diversität und Inklusion, Berufsbild Lehrperson, Kompetenzorientierung und Constructive Alignment, Partizipation und Demokratiebildung, Kinderschutz- und Kinderrechte, schulrechtliche Bestimmungen.						

Lehrveranstaltungen - Modul BP-66

LV-Kürzel	Fachgegenstand		LV-Titel				
BP66PS0001	**PPS**		**Begleitete Intensivpraxiswochen – Teil A**				
LV-Typ	**SSt**	**ECTS-AP**	**Kategorie**	**Beurteilungsskala**	**Semester**	**Zulassungsvoraussetzungen**	**Sprache**
PR	2	2	PPS	fünfstufig	6	Modul PPS BP-56	Deutsch Englisch
Ziele							
Ziel der Intensivpraxiswochen ist es, Unterricht in einem vierwöchigen geblockten Praktikum zu verantworten. Die Studierenden planen, gestalten, reflektieren und evaluieren differenzierten und individualisierten Unterricht basierend auf den individuellen Lernausgangslagen und nehmen alle Verantwortungsbereiche des Schulalltags bewusst wahr.							
Inhalt							
• eigenverantwortliche theoretisch und didaktisch fundierte Planung, Durchführung und Reflexion von differenziertem und individualisiertem mehrwöchigem Unterricht basierend auf individuellen Lernausgangslagen; • unterschiedliche Formen der Leistungsbeurteilung und -rückmeldung; • vielfältige Aufgaben- und Verantwortungsbereiche von Primarstufenpädagoginnen und Primarstufenpädagogen.							
Kompetenzen							
Die Absolventinnen und Absolventen der Lehrveranstaltung • planen und gestalten eigenverantwortlich mehrwöchigen, differenzierten Unterricht auf Basis individueller Lernausgangslagen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Verantwortungsbereiche im Schulalltag; (E-V-5) • geben lernförderliche Leistungsrückmeldungen auf Basis pädagogischer Diagnostik und nehmen ihre Beratungsfunktion bei Lernenden und Erziehungsberechtigten wahr; (E-III-5,6) • reflektieren und evaluieren ihre eigene Unterrichtserfahrung und dokumentieren diese prozessorientiert; (A-I-5) • erkennen und reflektieren die vielfältigen Aufgaben- und Verantwortungsbereiche von Primarstufenpädagoginnen und Primarstufenpädagogen, einschließlich pädagogischer, didaktischer sowie organisatorischer und administrativer Tätigkeiten. (E-II-4,5)							
Beurteilungskriterien							
prüfungsimmanent							

LV-Kürzel	Fachgegenstand		LV-Titel				
BP66PS0002	**PPS**		**Begleitete Intensivpraxiswochen – Teil B** (Anmerkung: Möglichkeit zur Anerkennung der Sommerschule)				
LV-Typ	**SSt**	**ECTS-AP**	**Kategorie**	**Beurteilungsskala**	**Semester**	**Zulassungsvoraussetzungen**	**Sprache**
PR	1	2	PPS	fünfstufig	6	Modul PPS BP-56	Deutsch Englisch

Ziele

Ziel der Intensivpraxiswochen ist es, Unterricht in einem vierwöchigen geblockten Praktikum zu verantworten. Die Studierenden planen, gestalten, reflektieren und evaluieren differenzierten und individualisierten Unterricht basierend auf den individuellen Lernausgangslagen und nehmen alle Verantwortungsbereiche des Schulalltags bewusst wahr.

Inhalt

- eigenverantwortliche theoretisch und didaktisch fundierte Planung, Durchführung und Reflexion von differenziertem und individualisiertem mehrwöchigem Unterricht basierend auf individuellen Lernausgangslagen;
- unterschiedliche Formen der Leistungsbeurteilung und -rückmeldung;
- vielfältige Aufgaben- und Verantwortungsbereiche von Primarstufenpädagoginnen und Primarstufenpädagogen.

Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen der Lehrveranstaltung

- planen und gestalten eigenverantwortlich mehrwöchigen, differenzierten Unterricht auf Basis individueller Lernausgangslagen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Verantwortungsbereiche im Schulalltag; (E-V-5)
- geben lernförderliche Leistungsrückmeldungen auf Basis pädagogischer Diagnostik und nehmen ihre Beratungsfunktion bei Lernenden und Erziehungsberechtigten wahr; (E-III-5,6)
- reflektieren und evaluieren ihre eigene Unterrichtserfahrung und dokumentieren diese prozessorientiert; (A-I-5)
- erkennen und reflektieren die vielfältigen Aufgaben- und Verantwortungsbereiche von Primarstufenpädagoginnen und Primarstufenpädagogen, einschließlich pädagogischer, didaktischer sowie organisatorischer und administrativer Tätigkeiten; (E-II-4,5)
- entwickeln theoriebasiert Planungen für projektbezogene Lernsettings weiter und setzen diese im schulischen Kontext reflektiert um. (C-V-5,6)

Beurteilungskriterien

prüfungsimmanent

LV-Kürzel	Fachgegenstand		LV-Titel				
BP66PS0003	**PPS**		**Reflexionswerkstatt zu den Intensivpraxiswochen**				
LV-Typ	**SSt**	**ECTS-AP**	**Kategorie**	**Beurteilungsskala**	**Semester**	**Zulassungsvoraussetzungen**	**Sprache**
UE	1	1	PPS	zweistufig	6	Modul PPS BP-56	Deutsch Englisch

Ziele

Ziel der begleitenden Reflexionswerkstatt zu den Intensivpraxiswochen ist es, unterschiedliche Formen von Leistungsbeurteilung, Lernstandsergebnisse, Fördermaßnahmen und Qualitätssicherung im Unterricht zu analysieren und reflektieren. Die Studierenden ziehen Bilanz über die Gesamtheit ihrer Erkenntnisse und Erfahrungen im Rahmen der schulpraktischen Ausbildung und vertiefen dabei die reflexive Grundhaltung zur eigenen Professionalisierung.

Inhalt

- Reflexion von Unterrichtsgeschehen anhand von ausgewählten Fallbeispielen;
- Reflexion und theoriegeleitete Analyse von Formen der Leistungsbeurteilung und -rückmeldung, Modellen der Klassenführung, Konzepten der pädagogischen Diagnostik, Methoden der Qualitätssicherung;
- Reflexion der Erfahrungen im Umgang mit den vielfältigen Aufgaben- und Verantwortungsbereichen im Schulalltag.

Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen der Lehrveranstaltung

- reflektieren Lehr- und Lernprozesse anhand von ausgewählten Fallbeispielen mit dem Fokus auf das Semesterthema Lehr- und Lernprozesse und hinterfragen kritisch eigene Erfahrungen dazu, um daraus persönliche Entwicklungsziele abzuleiten; (E-I-4,5)
- vertiefen kriterienbasiert die reflexive Grundhaltung auf die eigene Professionalisierung. (E-VI-5,6)

Beurteilungskriterien

prüfungsimmanent

2.7 Zeitleisten zu den einzelnen PPS-Semestern

(siehe Anhang 1)

- Zeitleiste zum 2. Semester
- Zeitleiste zum 3. Semester
- Zeitleiste zum 4. Semester
- Zeitleiste zum 5. Semester
- Zeitleiste zum 6. Semester

3 Rahmenvorgaben zur „Begleiteten Praxis“

3.1 Allgemeine Rahmenvorgaben zur „Begleiteten Praxis“

Das Praktikum findet als Begleitete Praxis ab dem zweiten Studiensemester im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS) statt und ist Teil der im Kapitel 2 vorgestellten PPS-Module.

Das Praktikum findet zum überwiegenden Teil an einem Schulstandort in einer Klasse bei einer Ausbildungslehrperson zu bestimmten, von der PH Kärnten festgelegten Zeiten statt. Die Zuteilung erfolgt durch die jeweiligen Praxiskoordinator:innen des ZePPS der PH Kärnten, welche auch die Ansprechpersonen bei organisatorischen Fragen zu den PPS sind.

Im Rahmen des Studiums ist die Lehrpraxis mindestens einmal in der Grundstufe I und mindestens einmal in der Grundstufe II zu absolvieren.

Das Praktikum besteht aus

- Unterricht (Teamteaching/Eigenunterricht) und Hospitation in der Praxisklasse,
- praxisschulmäßigen Reflexionen an der Schule mit der Ausbildungslehrperson (AL) und ggf. mit der Praxisberatung,
- der Erledigung von Arbeitsaufträgen von Seiten der AL bzw. aus den Begleit-Lehrveranstaltungen,
- Unterrichtsvorbereitung als Voraussetzung für professionelle unterrichtliche Tätigkeit in der Praxisklasse, die der Ausbildungslehrperson fristgerecht zu übermitteln ist,
- weiteren schriftlichen Aufgaben (Reflexionen, Beobachtungsaufträge, …).
- PPS+.

Rahmenbedingungen für die „PPS+“:

- Zumindest zwei Termine pro Studierendengruppe verbindlich als schulpraxisbezogene Zusatzkenntnisse und -tätigkeiten. Platzhalter werden zur Unterstützung in PH-Online eingebucht.
- AL vereinbart individuell mit jeder/jedem einzelnen Studierenden zu Semesterbeginn (spätestens bei 1. Hospitation) zumindest zwei Termine – nicht zwingend alle zum selben Termin.
- mindestens 3 UE pro Termin,
- keine gesonderte Unterrichtsplanung in schriftlicher Form,
- keine Reflexion,
- Bestätigung durch Eintrag in das Praxisprotokoll.

Pool für schulpraxisbezogene Zusatzkenntnisse und -tätigkeiten:

Begleitung für Schulveranstaltungen und schulbezogene Tätigkeiten:
Projektwoche/-tage, Sportwoche/-tage, Lehrausgang, Wandertag, Schwimmunterricht, Fahrradprüfung sowie die Vorbereitung auf diese, Schuljahresabschlussveranstaltung

Mitwirken an unverbindlichen Übungen bzw. schulautonomen Angeboten:
Förderunterricht, Nachmittag der GTS oder Nachmittagsbetreuung,

unverbindliche Übung "Musik" (Chorgesang, Spielmusik, Musikalisches Gestalten, Interessen- und Begabungsförderung), unverbindliche Übung "Kreativ" (Darstellendes Spiel, Bildnerisches Gestalten, Lebende Fremdsprache, Interessen- und Begabungsförderung, Muttersprachlicher Unterricht), schulstandortspezifisches Angebot.

3.2 Beurteilung

Ein Praktikum im Rahmen von Pädagogisch-Praktischen Studien ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Schüler:innen-Direktkontakt mit 100%iger Anwesenheitspflicht. Praktika (PR) sind in den Curricula im Rahmen von Pädagogisch-Praktischen Studien gesondert ausgewiesen.

Der Besuch eines Moduls der Pädagogisch-Praktischen Studien setzt die erfolgreiche Teilnahme bzw. positive Beurteilung der Lehrveranstaltungen der PPS des vorangegangenen Semesters voraus.

Neben den in den Modul- und Lehrveranstaltungsbeschreibungen ausgewiesenen Anforderungen werden folgende Kriterien für die Beurteilung von Praktika im Rahmen von Pädagogisch-Praktischen Studien herangezogen:

- Bereitschaft und Fähigkeit zum Aufbau professioneller Berufskompetenz auf Basis einer forschenden Grundhaltung,
- fachspezifische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes – Besuch der fachdidaktischen Hochschul-Lernwerkstätten,
- didaktisch-methodische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes
- mündliche und schriftliche Sprachbeherrschung in der Unterrichtssprache,
- Fähigkeit zur Herstellung fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Bezüge zur Unterrichtspraxis,
- inter- und intrapersonale Kompetenzen (z.B. Initiierung von Reflexionsprozessen),
- inklusive, interkulturelle, interreligiöse und sozialer Kompetenzen, Diversitäts- und Genderkompetenzen.

Die Beurteilung der Praxis im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien erfolgt durch die Ausbildungslehrerin oder den Ausbildungslehrer, unterstützt durch die Praxisberatung, auf Grundlage der schriftlichen Leistungsbeschreibung (Reflexions- und Beurteilungsbogen).

Organisatorischer Hinweis zum Reflexions- und Beurteilungsbogen:

Reflexion: Die Ausbildungslehrperson (AL) reflektiert gemeinsam mit den Studierenden die Kompetenzbereiche und dokumentiert den Entwicklungsprozess zweimal im Semester (Anfang November und Anfang Jänner.)

Beurteilung: Am Ende des Praktikums nimmt die AL im Modul BP26 und BP36 die zweistufige Beurteilung („mit Erfolg teilgenommen“, „ohne Erfolg teilgenommen“) bzw. im Modul BP46 und BP66 die fünfstufige Beurteilung („mit sehr gutem Erfolg teilgenommen“, („mit gutem Erfolg teilgenommen“, („mit befriedigendem Erfolg teilgenommen“, („mit genügendem Erfolg teilgenommen“, „mit nicht genügendem Erfolg teilgenommen“) mittels vorliegendem Beurteilungsbogen (RBB) vor und schickt diesen DIGITAL an die/den Praxisberater:in. Die/der Praxisberater:in übernimmt die Eintragung der Noten auf PH-Online und übermittelt den RBB zur Archivierung ans ZePPS.

Drohende negative Beurteilung:

Grundsätzlich sind Studierende berechtigt, im Curriculum gekennzeichnete Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien bei negativer Beurteilung einmal zu wiederholen.

Im Falle einer drohenden negativen Beurteilung hat die Ausbildungslehrperson bzw. die Praxisberatung der ZePPS-Leitung zum frühestmöglichen Zeitpunkt darüber eine schriftliche Mitteilung zu machen. Studierende haben im Zeitraum von 14 Tagen die Möglichkeit zur Stellungnahme, wenn die negative Beurteilung ausgesprochen wurde.

Ein Verweis des:der Studierenden durch die Schulleitung einer Praxisschule ist einer negativen Beurteilung gleichzusetzen.

Gesetzliche Grundlagen für die Beurteilung in den Praktika der Lehrämter der Primar- und Sekundarstufe (siehe Anhang 2)

3.3 Reflexions- und Beurteilungsbögen (RBB)

(Dokumente siehe Anhang 3)

Für alle Praktika sind durch die Studierenden Lern-Leistungsdokumentationen in Form eines Reflexions- und Beurteilungsbogens (RBB) zu führen und mit der Ausbildungslehrperson und der Praxisberatung prozesshaft zu bearbeiten.

- Reflexions- und Beurteilungsbogen zum 2. Semester
- Reflexions- und Beurteilungsbogen zum 3. Semester
- Reflexions- und Beurteilungsbogen zum 4. Semester
- Reflexions- und Beurteilungsbogen zum 6. Semester

3.4 Beobachtungsaufträge im Rahmen der LV BP26PS0002 „Begleitende Praxis 1“ und der LV BP26PS0001 „Theorie und Praxis des Unterrichts“

Im Rahmen der Lehrpraxis im 2. Semester sind Aufträge für die betreffenden PPS-Lehrveranstaltungen durchzuführen. Die detaillierte Beschreibung ist dem entsprechenden Leitfaden_BP26 zu entnehmen.

3.5 Erstellung einer schriftlichen Unterrichtsplanung

Laut Grundsatz 4 der Allgemeinen didaktischen Grundsätze des Lehrplans für Volksschulen [31] *„planen Lehrerinnen und Lehrer den Unterricht sorgfältig und sorgen für eine kompetenzfördernde Lernumgebung. Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer ist es, eine Lernumgebung zu schaffen, die von Wertschätzung,*

[31] https://www.paedagogikpaket.at/images/Allgemeiner-Teil_VS.pdf

Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägt ist. Der Unterricht wird unter Berücksichtigung heterogener Lernvoraussetzungen mit individualisierten Zugängen so gestaltet, dass die einzelnen Schülerinnen und Schüler die im Lehrplan vorgegebenen Ziele erreichen können. Dabei spielen Sozialformen eine wichtige Rolle, die ein Thema oder einen Anwendungsbereich aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten. Die Unterrichtsplanung beginnt mit einer Jahresplanung, die bei Bedarf adaptiert wird. In die Planung mit einzubeziehen sind kompetenzfördernde Aufgaben, welche auf eigenständiges, entdeckendes und forschendes Lernen abzielen."

Der Leitfaden zur Erstellung einer schriftlichen Unterrichtsplanung der PH Kärnten bietet eine **verbindliche Vorgabe** für die schriftliche Planung von Unterricht in der Primarstufe. Er soll eine Struktur für die Planung von Unterrichtseinheiten bieten. Ziel von Unterrichtsplanungen ist es, die Vorbereitung und Gestaltung von Lernumgebungen klar und übersichtlich zu strukturieren und nachvollziehbar zu machen.

Durch die schriftliche Unterrichtsplanung entwickeln Studierende eine gedankliche Klarheit über den Ablauf und den Sinn der von ihnen geplanten Unterrichtseinheiten und schaffen die Grundlage für eine kriteriengeleitete, wissenschaftsbasierte Reflexion ihres Unterrichts. Unterrichtsplanungen beinhalten Rahmenbedingungen, Unterrichtsziele, Überlegungen zur Sache, didaktisch-methodische Überlegungen und den Unterrichtsverlauf. Diese Bausteine der schriftlichen Unterrichtsplanung sind nicht isoliert zu sehen, sondern müssen vor der Verschriftlichung gemeinsam gedacht und verschränkt werden.

Die Herausforderung besteht darin, das eigene Vorgehen fachwissenschaftlich und fachdidaktisch fundiert begründen zu können und in Eigenverantwortung einen Planungsweg in Zusammenschau mit den Erfahrungen aus den Planungs- oder Beratungsseminaren, der Lehrpraxis und angemessener Fachliteratur zu finden. In schriftlichen Unterrichtsplanungen im **3. Semester** ist eine **verpflichtende Sachanalyse** vorgesehen, *ab dem 4. Semester kann diese situationsabhängig* durch Ausbildungslehrpersonen oder Praxisberater:innen *eingefordert werden*.

Der Leitfaden orientiert sich an den **Lehrplänen der Volksschule**, die als **verbindlicher Ausgangspunkt** für die schriftliche Unterrichtsplanung, -gestaltung und -entwicklung zu sehen sind und damit wichtige Arbeitsinstrumente für Lehrer:innen darstellen. Beginnend mit dem Schuljahr 2023/24 treten die **neuen Lehrpläne** für die Volksschule (RIS - Lehrpläne der Volksschule und der Sonderschulen - Bundesrecht konsolidiert, Fassung vom 31.08.2023 (bka.gv.at) stufenweise in Kraft.

Die PH Kärnten, als zukunftsorientierte Ausbildungsinstitution, ist in Abstimmung mit den Lehrenden der Pädagogisch-Praktische Studien (Fachdidaktiker:innen, Inklusionspädagog:innen und Ausbildungslehrer:innen) übereingekommen, die Studierenden des Lehramts Primarstufe ab dem Studienjahr 2023/24 zwar über die oben angeführte Gesetzeslage zum aufsteigenden Inkraft- treten der Lehrpläne zu informieren, sich jedoch bei **der Planung und Gestaltung von Unterricht an den Vorgaben der neuen Lehrpläne für alle Schulstufen zu orientieren.**

3.5.1 Leitfaden zur Erstellung einer schriftlichen Unterrichtsplanung

- Dokumentenlink zum Leitfaden Unterrichtsplanung (Voransicht Anhang 4)
- Dokumentvorlage zur Erstellung einer schriftlichen Unterrichtsplanung (Voransicht Anhang 5)

3.6 Digitales Praxis-Portfolio

Alle Unterrichtsplanungen und schriftlichen Aufgaben werden in einem digitalen Praxis-Portfolio auf OneDrive dokumentiert.

Dabei sind die gesamten Unterlagen der PPS für das Bachelor- und Masterstudium in einem ausgewiesenen Ordner auf OneDrive zu speichern. Es liegt auf den Homepageseiten des ZePPS eine ZIP-Datei im Download der entsprechenden Praxislehrveranstaltung (PB*6PS0002) des jeweiligen Semesters (*= Semesterzahl) bereit. Die Studierenden legen einen Ordner „PPS“ an und entpacken darin die heruntergeladene ZIP-Datei. Innerhalb der Semester werden Unterordner im Ordner „Praxisportfolio“, wie z.B. Unterrichtsplanungen, Reflexionen, Arbeitsmaterialien, Literatur, Praxisprotokolle, PPS+, Reflexions- und Beurteilungsbögen ... erstellt.

Die Studierenden geben ihre Unterrichtsplanungen und verschriftlichten Reflexionen per Link an die anderen Kolleg:innen sowie auch die Ausbildungslehrpersonen und Hochschullehrenden frei. Ausbildungslehrpersonen und HS-Lehrpersonen schreiben ihre Rückmeldungen mittels Kommentarfunktion direkt in das Word-Dokument.

Die Handhabung des One-Drive-Tools ist mittels Nachschau des Zoom-Mitschnitts der Einführungsveranstaltung möglich: https://us02web.zoom.us/rec/share/gekdVXBO3-CJuQ3YbjZK1iXXoJ8RzbEC50V0RVUBYw6pyQn73X760Ec3BUjWDO8I.YQz4JckhK6MJKWCt

3.7 Anerkennung eines Praktikums

Gemäß § 56 Abs. 2 Z 3 Hochschulgesetz können „einschlägige berufliche Tätigkeiten mit pädagogischen Anteilen für Lehramtsstudien“ anerkannt werden. Sollte bereits während des Bachelorstudiums ein Dienstverhältnis an einer Schule als Lehrperson (Sondervertrag) bestehen und keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich der im Curriculum vorgesehenen Kompetenzen (Lernergebnisse) vorliegen, so kann diese Tätigkeit als Schulpraktikum anerkannt werden.

Voraussetzung dafür ist die Bestätigung durch die Schulleitung, dass die curricular vorgesehenen Kompetenzen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit erworben bzw. unter Beweis gestellt werden konnten. Die Anerkennung ist über den Weg der Studien- und Prüfungsabteilung möglich.

Die Absolvierung von betreuten Schulpraktika am eigenen Schulstandort ist damit nicht weiter vorgesehen. Die begleitenden Lehrveranstaltungen der Pädagogisch-Praktischen Module sind weiterhin zu absolvieren.

Der Antrag auf Anerkennung und die dazugehörigen Nachweise sind von den Studierenden in der Studienabteilung (elektronisch oder persönlich) einzureichen. Das Studiensekretariat überprüft auf Vollständigkeit.

3.8 Zugangsprüfungen und Inskription für die PPS im 4. Semester

Allgemeine Bestimmungen lt. Curriculum:

4.2.1 Musikalisch-rhythmische Eignung (Fachbereich Musik) Für Lehrveranstaltungen aus dem Fachbereich Musik sind bestimmte Kompetenzen in Form einer Zugangsprüfung (musikalisch-rhythmische Eignung) gemäß HG2005, §42(7) als Eingangsvoraussetzung positiv zu absolvieren. Kann der Nachweis nicht erbracht werden, ist eine Teilnahme an entsprechend im Curriculum gekennzeichneten Lehrveranstaltungen nicht möglich.

4.2.2 Körperlich-motorische Eignung (Fachbereich Bewegung und Sport) Für Lehrveranstaltungen aus dem Fachbereich Bewegung und Sport sind bestimmte Kompetenzen in Form einer Zugangsprüfung (körperlich-motorische Eignung) gemäß HG2005, §42(7) als Eingangsvoraussetzung positiv zu absolvieren. Kann der Nachweis nicht erbracht werden, ist eine Teilnahme an entsprechend im Curriculum gekennzeichneten Lehrveranstaltungen nicht möglich.

Curriculum Bachelor Primarstufe 2025 (Seite 28)

Erweiterte Bestimmungen – Auswirkung fehlender Zugangsprüfungen auf PPS 4

Sind die Zugangsprüfungen für die körperlich-motorische und musikalisch - rhythmische Eignung bis zum Ende des 2. Semesters nicht nachweislich positiv absolviert, ist eine Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien im 4. Semester nicht möglich. Dies hat eine Folgewirkung auf Ihren weiteren Studienverlauf und kann zu einer Verzögerung Ihres Abschlusses im Bachelorstudium führen.

4 Aufgabenprofil Studierende

Allgemeine Aufgaben:

- Verlässliche Teilnahme an den Auftaktveranstaltungen, der Hospitationen, der Lehrpraxis sowie den Reflexionseinheiten (100%ige Anwesenheit). Diese wird durch die Führung eines Praxisprotokolls (Download zum jeweiligen Semester auf der Homepage) nachgewiesen und ist durch die Ausbildungslehrperson gegenzuzeichnen.
- Umsetzung der Planung und Gestaltung eines theoretisch und didaktisch fundierten Unterrichts in differenzsensiblen und kollaborativen Settings von Lerninhalten aus den Gegenständen der Primarstufe. **Der Leitfaden zur schriftlichen Unterrichtsplanung ist verbindlich.** Unterrichtsplanungen werden fristgerecht vorab an Ausbildungslehrperson und Praxisberatung in der vereinbarten Form übermittelt.
- Kontinuierlicher Besuch der Hochschul-Lernwerkstätten zur fachdidaktischen Professionalisierung gemäß Semestervereinbarung.
- Reflexion und Dokumentation (Digitales Praxisportfolio und Reflexions- und Beurteilungsbogen) von Lehr- und Lernprozessen und individueller Unterrichtserfahrungen im Rahmen von Reflexions- und Beratungsterminen mit Ausbildungslehrperson und ggf. mit Praxisberatung.
- Teilnahme an den Semester-Abschlussgesprächen und Evaluierungsformaten.
- Zusendung der Stundenpläne der zu unterrichtenden Einheiten und der Unterrichtsplanung an die jeweilige und Praxisberatung.
- Ausdruck der aktuellen Unterrichtsplanung, des Reflexions- und Beurteilungsbogens sind der AL und der PB vorzulegen.

Verhaltensvereinbarungen

Für eine erfolgreiche Absolvierung von Schulpraktika sind von Seiten der Studierenden folgende Verhaltensvereinbarungen relevant:

- Seien Sie sich an der Praxisschule der Vorbildwirkung für die Schüler:innen bewusst (Sprache, Verhalten, Kleidung, …).
- Informieren Sie sich vor Beginn der Pädagogisch-Praktischen Studien über den Schulstandort und die Hausordnung Ihres Schulstandortes.
- Stellen Sie sich am ersten Praxistag persönlich bei der Schulleitung (Direktor*in) vor.
- Klären Sie mit der Ausbildungslehrperson:
  o Wie will ich/er*sie angesprochen werden?
  o Welche Regeln sind einzuhalten (Anwesenheit, bes. Kleidungsvorschriften z.B. beim Unterricht in Bewegung und Sport…)?
- Geben Sie schriftliche Aufgaben/die Unterrichtsvorbereitungen termingerecht ab.
  Die Unterrichtsvorbereitung ist in ausgedruckter Form der AL vor der Einheit vorzulegen.

- Unterrichtliche Tätigkeit ohne schriftliche Unterrichtsvorbereitung ist NICHT möglich und wird als Teilleistung negativ beurteilt. **Wird eine Teilleistung einer prüfungsimmanenten Lehrveranstaltung negativ beurteilt, so ist die gesamte Lehrveranstaltung negativ zu beurteilen.**
- Nutzen Sie jede Gelegenheit zum Üben der österreichischen Schulschrift und dem Erstellen eines Tafelbildes.
- Melden Sie dislozierten Unterricht (z.B. Lehrausgang) unbedingt Ihrer Praxisberatung.
- Nehmen Sie bei Problemen unverzüglich Kontakt mit Ihrer Praxisberatung auf.
- Im Krankheitsfall verständigen Sie bis spätestens 7:00 Uhr des Praxistages die Ausbildungslehrperson telefonisch, die Praxisberatung und den jeweiligen Praxiskoordinator am ZePPS per E-Mail.

5 Aufgabenprofil Ausbildungslehrpersonen

Das PPS-Konzept ermöglicht den Ausbildungslehrpersonen (AL) eine Erweiterung ihres Verantwortungsbereichs in den Bereichen Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in ihren Praxisklassen und umfasst u.a. folgende Aufgabenbereiche:

Allgemeines Aufgabenprofil:

• Kommunikationskompetenz (Beratung, Gesprächsführung, Feedback, Konfliktarbeit, Dialogbereitschaft),
• Individuelle Beratung der Studierenden mit professionellem Feedback,
• Professionelle Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Unterrichtskonzepten und Planungsideen u.a. in Zusammenarbeit mit der Praxisberatung,
• Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung für ihre Tätigkeit als Ausbildungslehrperson,
• Kenntnis des Curriculums der PH Kärnten, insbesondere des Teils der Pädagogisch-Praktischen Studien (siehe PPS-Handbuch) sowie ausgewiesene Ausbildungsschwerpunkte und -ziele der PH Kärnten.

Organisatorische Aufgaben:

• Teilnahme an Auftakt- und Evaluationsveranstaltungen der PH Kärnten,
• Führen eines **Zielvereinbarungsgesprächs** mit den Studierenden,

> *Das Zielvereinbarungsgespräch findet zu Beginn des Praktikums zwischen der Ausbildungslehrperson und den Studierenden statt – gegebenenfalls auch gemeinsam mit der Praxisberaterin oder dem Praxisberater. Ziel dieses Gesprächs ist es, gemeinsam die Rahmenbedingungen, Ziele und Vorgaben für eine erfolgreiche und positive Praktikumsvorbereitung festzulegen.*
>
> *Dabei werden wichtige Punkte besprochen, wie die Schulordnung, besondere Merkmale der Schule und Klasse, allgemeine Verhaltensregeln, der Stundenplan der Klasse, sowie Richtlinien zur Unterrichtsplanung. Zudem werden die Termine für die Projekt- und Praxisplanung (PPS) vereinbart und der Reflexions- und Beurteilungsbogen vorgestellt.*

• Abhaltung von didaktischen Reflexionen am Schulstandort (besoldungsrelevant),
• Schriftliches und kontinuierliches Feedback als Grundlage für die Beurteilung der Studierenden (mittels Reflexions- und Beurteilungsbogen),
• Kontinuierliche Dokumentation der Lehrübungen bzw. Aufgaben der Studierenden.
• Kontrolle und Unterzeichnung des Praxisprotokolls.

Spezifisches Aufgabenprofil:

Unterricht:

• Einführung der Studierenden in die Klassensituation,
• Darstellen individueller Lernvoraussetzungen der Schüler:innen,
• Vorstellen des Unterrichtskonzeptes sowie verwendeter Materialien und Schulbücher,
• Einführen in Regeln und Rituale,
• Information zum Schulstandort allgemein sowie zu den Aufgaben im Rahmen von QMS,
• Zuweisung angemessener, dem Modul entsprechender, Lehraufgaben,
• Unterstützung bei Planung (gemäß Leitfaden der Unterrichtsplanung der PH Kärnten) und Vorbereitung sowie bei der Materialbeschaffung.

Hospitation:

- Vereinbarung von Kriterien für die Unterrichtsbeobachtung bzw. Beobachtung von Sequenzen etc. im Schulalltag.
- Zuweisung angemessener (Modulinhalt entsprechend) Beobachtungsaufgaben in Absprache mit der Praxisbegleitung und ggf. Durchführung von Assistenzaufträgen.

Einblick in schulische Verwaltungstätigkeit:

• Einweisung in diverse Amtsschriften (aktuelles System) und individuelle Handhabung in der Klasse/am Schulstandort vorstellen
• Darstellen der kommunikativen Aufgaben als Lehrer:in, wie etwa: Elterngespräche, Elternabende, Elternbriefe, Kooperation im Kollegium, Schulveranstaltungen, Ausflüge, Beurteilungsformate, Kontakte zur Nachmittagsbetreuung, zu außerschulischen Organisationen etc.

Gesetzliche Voraussetzungen:

Um die Funktion einer AL ausüben zu dürfen, bedarf es laut Gesetz je nach Dienstrecht unterschiedliche Voraussetzungen:

„altes Dienstrecht“	„neues“ Dienstrecht (vgl. Dienstrecht Pädagogischer Dienst §46 VBG 1948 - PD Schema)
· 5-jährige Berufserfahrung **ab STJ 2029/30**: zusätzlich eine Mentoring-Ausbildung im Umfang von 15 ECTS-AP	· 5-jährige Berufserfahrung · abgeschlossene oder bereits laufende Mentoring-Ausbildung, von der bereits mind. 15 ECTS-AP positiv absolviert sein müssen.

Mehrwert für eine Ausbildungslehrperson:

- Mitarbeit und Mitgestaltung im Rahmen der Ausbildung von zukünftigen Lehrpersonen und somit zukünftigen Kolleg:innen,
- fachlicher Gewinn durch Wissen und aktuelle Lernmethoden, die die Studierenden mitbringen,
- persönlicher Gewinn, wenn AL mit jungen Menschen zusammenarbeiten und sich auf diese einlassen (Co-Teaching – Co-Planning),
- Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts durch Reflexion und konstruktive Diskussion im Rahmen der Nachbesprechung mit den Studierenden,
- Möglichkeit, die eigene Klasse und einzelne Schüler:innen von außen zu beobachten.

6 Aufgabenprofil Praxisberatung

Zur Unterstützung der Ausbildungslehrperson und zur Einhaltung der Qualitätsstandards der PH Kärnten werden Praxisberater:innen eingesetzt, die als Bindeglied zwischen Schulen, Ausbildungslehrpersonen und der PH Kärnten (ZePPS) fungieren.

Praxisberater:innen sind Lehrpersonen der PH Kärnten, die im Rahmen der Praktika der PPS Studierende an den jeweiligen Praxisschulen in zyklischen Abfolgen begleiten und entwicklungsorientierte Beratung bei der Planung, Gestaltung und Umsetzung, sowie Feedback und Reflexion von Unterricht durchführen.

Folgende Aufgaben stehen im Fokus:

- Praxisbesuche (jeweils ein Praxisstandort pro Praxistag) und in Absprache mit den Ausbildungslehrpersonen,
- Feedback auf die einzelnen geteilten Abgaben (Bedingungsanalyse, Unterrichtsplanung, …),
- Reflexions- und Beratungsgespräche mit Studierenden und AL (indiv. Terminvereinbarung),
- Unterstützung der AL bei der Leistungsbeurteilung und in ev. Konfliktsituationen,
- bei drohender negativer Beurteilung sofortige Verständigung der ZePPS-Leitung,
- Teilnahme an den Semester-Auftaktveranstaltungen, Abschlussgesprächen und Evaluierungsformaten.

<u>Weitere Vernetzungs- und Beratungsaufgaben:</u>

• Vertretung der Ausbildungsinteressen der PH Kärnten (Curriculum, PPS-Konzept, PPS-Handbuch, Ausbildungsschwerpunkte, ...),
• Vernetzung und systematische Verzahnung der fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Studienanteile und der Pädagogisch-Praktischen Studien. Professionelle Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Unterrichtskonzepten und Planungsideen u.a. in Zusammenarbeit mit Ausbildungslehrpersonen,
• Kontakt zu den Ausbildungslehrpersonen (Austausch, Information über Inhalte von Lehrveranstaltungen, …),
• Brücke zwischen Lehrangebot an der PH und den jeweiligen konkreten Ausbildungs- und Unterrichtssituationen,
• Bereitschaft zur Weiterbildung im Bereich der PPS.

7 Aufgabenprofil Hochschul-Lehrende (Module der PPS und Hochschul-Lernwerkstätten)

Im Rahmen der Module der PPS haben HS-Lehrende der theoretischen Begleitlehrveranstaltungen, der Reflexionswerkstätten und der Hochschul-Lernwerkstätten folgende Aufgaben:

• Vertretung der Ausbildungsinteressen (Curriculum, PPS-Konzept, Ausbildungsschwerpunkte, ...),
• Vernetzung und systematische Verzahnung der theoretisch ausgerichteten Studienanteile und der Pädagogisch-Praktischen Studien,

• Teilnahme an den Semester-Auftaktveranstaltungen, Abschlussgesprächen und Evaluierungsformaten.

7.1 Hochschul-Lernwerkstätten

Ziel der Hochschul-Lernwerkstätten (HSLW) ist es, ein kontinuierliches Angebot zur Unterstützung bei der fachdidaktischen Professionalisierung der Studierenden in allen Fächern der Primarstufe zu bieten.

- HSLW sind Orte des **Studierens**, des eigenen **Lernens** und des Beobachtens von Lernen der Anderen, des **Lehrens** und des **Forschens,**
- HSLW dienen der **Professionalisierung** von angehenden und bereits im Schuldienst stehenden Lehrpersonen,
- In HSLW erfolgen **Impulssetzung, Innovation und Beratung** im jeweiligen Fachbereich **durch Fachexpert:innen**, die als Lernbegleiter:innen fungieren,
- HSLW bieten einen Einblick in die **neuesten fachdidaktischen Entwicklungen** und **Materialien**,
- HSWL sind Orte des **fachlichen Diskurses**, des **Ausprobierens** von Unterrichtsmaterialien, des **Impulssetzen für fachdidaktische Forschung** und des demokratischen und partizipativen **Begleitens von Lernprozessen** der Studierenden und Ermöglichung des **Perspektivenwechsels** vom Studierenden zum Lernbegleitenden.

Einbindung der HSLW in das PPS-Konzept:

Alle HSLW sind für Studierende der Ausbildung an vier Tagen (donnerstags) im Semester in geblockter Abhaltung (3-4 UE) zwischen 13.15 und 16.30 Uhr geöffnet.

1. HSLW **bietet Fachexpertise für Studierende** bei offenen Fragen zur fachdidaktischen und methodischen Planung von Unterrichtsstunden (Literatur, Materialien, Unterstützung bei der Sachanalyse) und **bilden damit Learning Communities**.
2. HSLW **ist ein Ort der Beratung und des Ausprobierens von Unterrichtsmaterialien** (gerne auch mit den Ausbildungslehrpersonen).
3. In den HSLW finden die **vereinbarten fachdidaktischen Gespräche mit den Studierenden** statt – sie dienen der Stärkung von Fachsprache, dem wissenschaftlichen Diskurs, der Erweiterung von didaktischen und methodischen Fähigkeiten und Kenntnissen, der Stärkung von fachlicher Reflexionskompetenz.
4. HSLW stellen **innovative Angebote für Studierende der Fortbildung** – ggfs. auch gemeinsam mit Studierenden der Ausbildung.

HSLW unterstützen Studierende bei fachdidaktischen Planungsvorhaben durch folgende Angebote:

1. Fachdidaktischer Support „Coaching“ (ab SoSe 2026 alle Fächer ausgerollt)
2. Fachdidakt. Mini-Workshops „fachspezifisches Angebot“ (ab SoSe 2026 alle Fächer ausgerollt)
3. Fachdidaktisches Gespräch (bereits Konsens, aber Start nicht vor WiSe 2026)

1. Fachdidaktischer Support „Coaching“

1. Studierende inskribieren sich in PH-Online für alle HSLW zu Beginn des Semesters.
2. Studierende planen mit AL eine Unterrichtsstunde, in der Materialien oder Darstellungsmittel eingesetzt werden sollen.
3. Die Fachgruppen bereiten eigene Formulare für die Timeslots (siehe Beispiel nachstehend) vor. Diese werden auf einer Pinnwand (derzeit Hubertusstr. 2. Stock) aufgehängt, damit sich Studierende eintragen können.

HSLW deutsch4primar
1. Termin
20.10.2025 13:15 – 16:30 Uhr

	Timeslot	Studierendengruppe (Namen)	Unterrichtsthema	Schulstufe
1.	13:15 – 14:00 Uhr			
2.	14:00 – 14:45 Uhr			
3.	14:45 – 15:30 Uhr			
4.	15:30 – 16:15 Uhr			

Dreimaliger Besuch der HSLW pro Semester ist verpflichtend. Weitere Besuche sind nach

Aufforderung durch Ausbildungslehrperson oder Praxisberatung vorzunehmen oder können optional in Anspruch genommen werden.

4. Studierende kommen gemäß Terminbuchung (Timeslots von max. 45 Minuten) in die HSLW zu den Fachexpert:innen**. Von den Studierenden vorzubereiten und mitzubringen sind:**

    - **Genaues Thema**
    - **Lehrplanbezug**
    - **Kompetenzen/Ziele**
    - **Vorkenntnisse der Schüler:innen**
    - **method.-didaktische Überlegungen**
    - **ev. Basisliteratur für Sachanalyse**

5. In der HSLW geben Studierende auf Basis der Vorbereitung Auskunft über den aktuellen Planungsstand.
   FD bringt fachdidaktische Expertise ein – Planungsverantwortung liegt bei den Studierenden.

6. FD bestätigen den Termin im Praxisprotokoll.

7. Danach planen Studierende (mit der AL) die Unterrichtsstunde fertig und setzen diese um.

AL können weitere Besuche der HSLW empfehlen, Information erfolgt an die jeweilige Praxisberatung.

2. Fachdidaktischer Mini-Workshop „fachspezifisches Angebot“

Studierenden im 3. sowie 4. Semester fehlen Kompetenzbereiche aus höheren Semestern. Nachstehendes Beispiel stammt aus dem WiSe 2025 der HSLW *deutsch4primar* als fachdidaktisches Angebot zur Vorentlastung für diese Themenbereiche an:

HSLW 1. Termin 20.10.2025 13:15 – 16:30 Uhr	**HSLW 2. Termin** 10.11.2025 13:15 – 16:30 Uhr	**HSLW 3. Termin** 15.12.2025 13:15 – 16:30 Uhr	**HSLW 4. Termin** 19.01.2026 13:15 – **15:30 Uhr**
1. Fachdidaktische Lernwerkstätte: **Lesen 2UE** • 13:15 – 14:00 Uhr • Input - FD • 14:00 – 14:45Uhr • Planungstätigkeit der Studierenden	1. Fachdidaktische Lernwerkstätte: **RS/SB 2UE** • 13:15 – 14:00 Uhr • Input - FD • 14:00 – 14:45Uhr • Planungstätigkeit der Studierenden	1. Fachdidaktische Lernwerkstätte: **Verfassen von Texten 2UE** • 13:15 – 14:00 Uhr • Input - FD • 14:00 – 14:45Uhr • Planungstätigkeit	1. Fachdidaktische Lernwerkstätte: **RS/SB 2UE** • 13:15 – 14:00 Uhr • Input - FD • 14:00 – 14:45Uhr • Planungstätigkeit der Studierenden
2. Fachdidaktische Lernwerkstätte: **Verfassen von Texten 2 UE** • 14:45 – 15:30 Uhr • Input - FD • 15:30 – 16:15Uhr • Planungstätigkeit der Studierenden	2. Fachdidaktische Lernwerkstätte: **Verfassen von Texten 2 UE** • 14:45 – 15:30 Uhr • Input - FD • 15:30 – 16:15Uhr • Planungstätigkeit der Studierenden	2. Fachdidaktische Lernwerkstätte: **Lesen 2 UE** • 14:45 – 15:30 Uhr • Input - FD • 15:30 – 16:15Uhr • Planungstätigkeit der Studierenden	

Ähnliche Angebote werden bedarfsorientiert aus den anderen Fachbereichen lanciert.

3. Fachdidaktisches Gespräch zur Förderung der reflexiven Grundhaltung (optionales Angebot)

- Studierende **melden sich** in der HSLW **schriftlich an** und vereinbaren einen **Termin (30 Minuten)** mit den Fachexpert:innen. Sie übermitteln **vorab ihre Unterlagen.**
- Studierende diskutieren die mit den FD:innen geplante Unterrichtsstunde. Sie berichten über ihre Zielsetzungen, fachdidaktischen und methodischen Überlegungen, verwendeten Unterrichtsmaterialien und die darauf gezogenen Lernerfahrungen für sich selbst und die SuS.
- Es entwickelt sich ein **partizipativer fachdidaktischer Austausch zwischen Studierenden und FD:innen** und die Möglichkeit einer **nochmaligen Reflexion** der Unterrichtsstunde.
- Die **Studierenden** üben sich in diesem Austausch in **wissenschaftlichem, fachgebundenem Diskutieren und Argumentieren** und **stärken ihre Reflexionskompetenz**.
- Die **Fachdidaktiker:innen** bestätigen den Termin auf einem bereitgestellten Formular und verfassen **eine verbale Einschätzung des fachdidaktischen Gesprächs (keine Benotung)**. Die Studierenden übermitteln das Formular an das ZePPS zur Archivierung, wo die Praxiskoordinator:innen einen Überblick über die besuchten Termine der Studierenden haben.

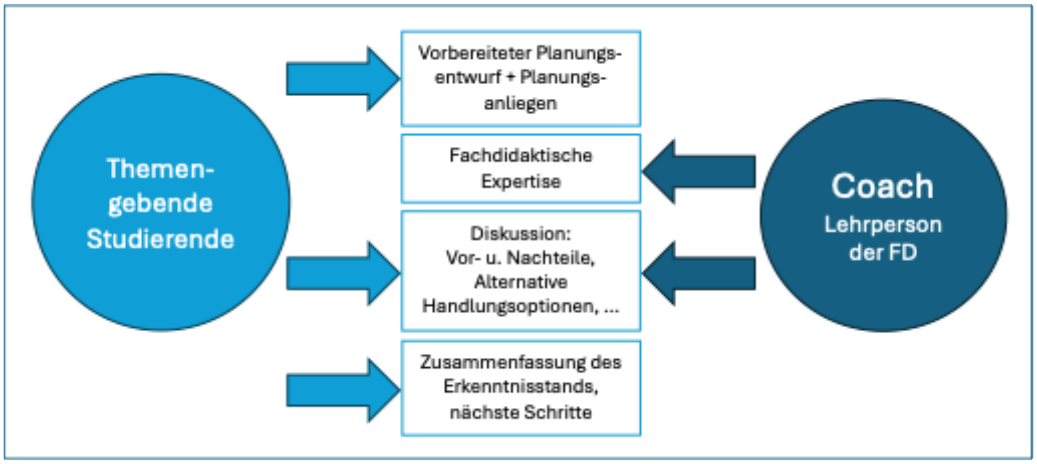


Abb. Modell zum fachdidaktischen Gespräch

7.1.1 HSLW – Fachdidaktisches Gespräch (Formular)

- Formular: Verbale Einschätzung des fachdidaktischen Gesprächs

7.2 Reflexionswerkstätten

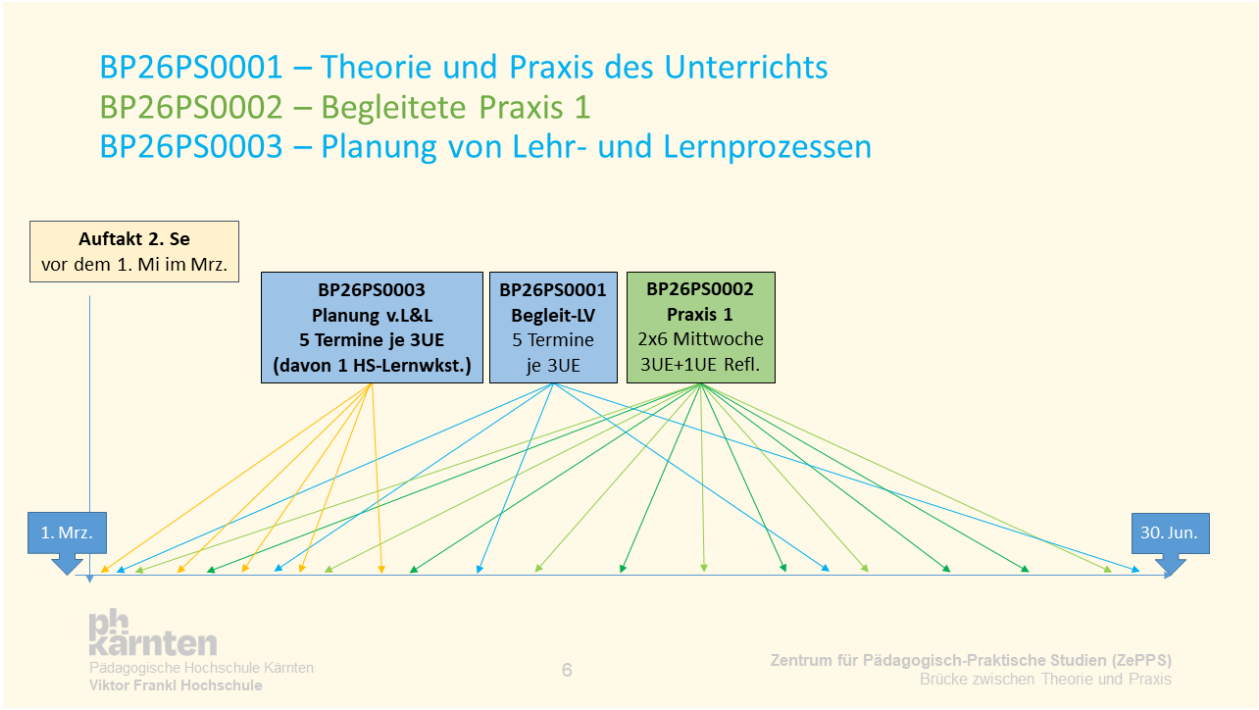
Aufgaben:

- Etablierung von Reflexionswerkstätten ab dem 3. Semester BA (Abhaltung in Kleingruppen). Es braucht in den einzelnen Semestern eine gute inhaltliche Abstimmung zwischen den jeweiligen Theorie-LV und den Reflexionswerkstätten.
- Aufbau, Förderung und Vertiefung von systematischer, kriteriengeleiteter Reflexionskompetenz für alle an der PPS beteiligten Personen
- Kennenlernen von unterschiedlichen Reflexionsmodellen und –theorien durch das Arbeiten mit Fallbeispielen, Videovignetten, etc.
- Möglichkeit studentische Unterrichtserfahrungen und Beliefs unter der Anleitung von Hochschullehrenden multiperspektivisch zu betrachten und anhand von ausgewählten Reflexionsmodellen und – theorien zu reflektieren.

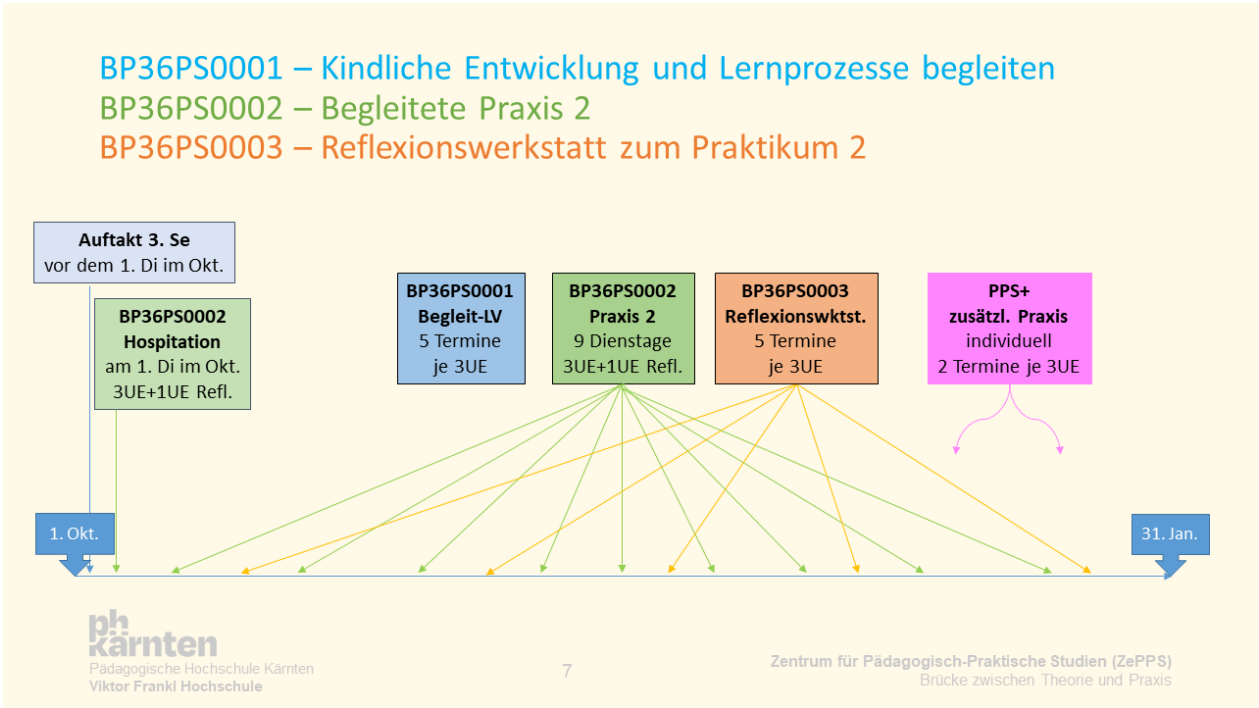
9 Anhang

Anhang 1

- Zeitleiste zum 2. Semester

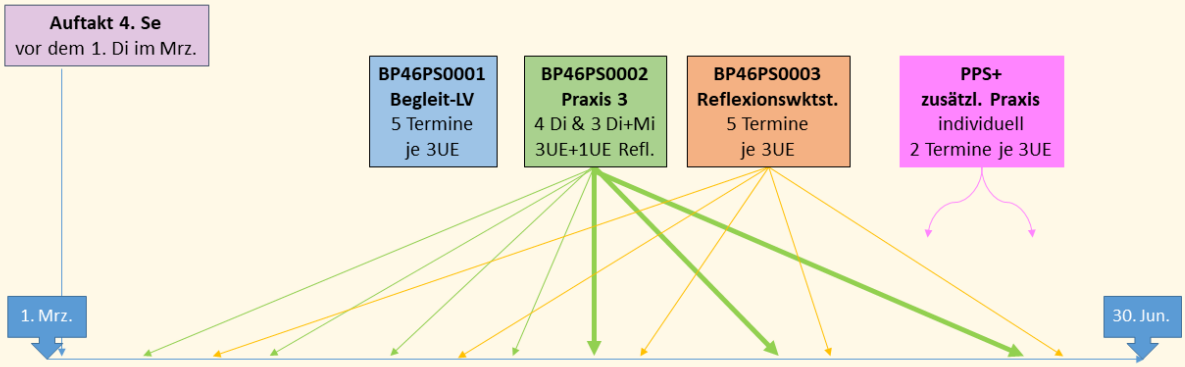


- Zeitleiste zum 3. Semester



- Zeitleiste zum 4. Semester

BP46PS0001 – Kommunizieren im schulischen Kontext
BP46PS0002 – Begleitete Praxis 3
BP46PS0003 – Reflexionswerkstatt zum Praktikum 3



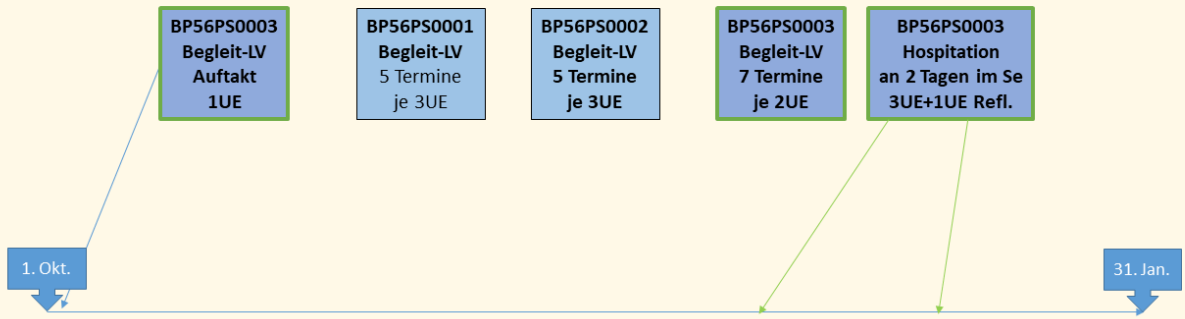
ph kärnten
Pädagogische Hochschule Kärnten
Viktor Frankl Hochschule

8

Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien (ZePPS)
Brücke zwischen Theorie und Praxis

- Zeitleiste zum 5. Semester

BP56PS0001 – Diversität, Inklusion & Partizipation in der Schule
BP56PS0002 – Klassenführung, Leistungsbeurteil. & päd. Diagnostik
BP56PS0003 – Get ready to teach. Startklar für die Intensivpraxiswochen

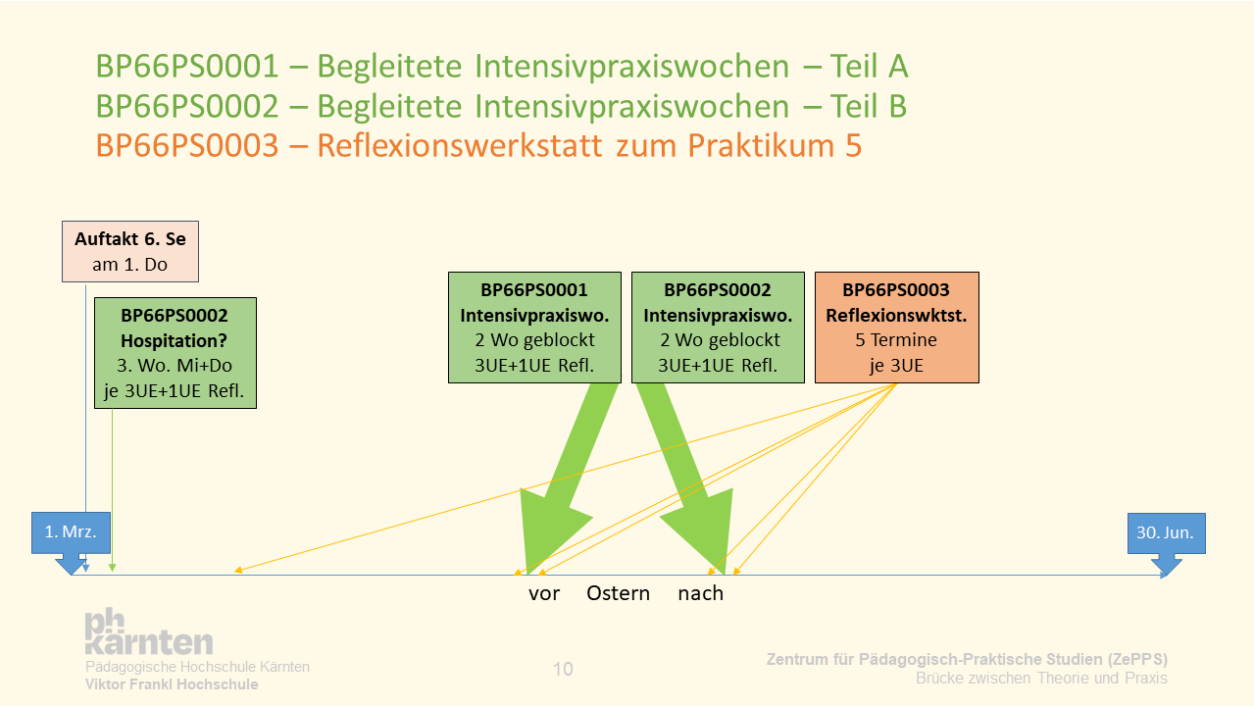


ph kärnten
Pädagogische Hochschule Kärnten
Viktor Frankl Hochschule

9

Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien (ZePPS)
Brücke zwischen Theorie und Praxis

- Zeitleiste zum 6. Semester



Anhang 2

Gesetzliche Grundlagen für die Beurteilung in den Praktika der Lehrämter der Primar- und Sekundarstufe

Stand: Juli 2025

Hochschulgesetz (HG) 2005, § 42 a, Abs. 6, Lehrveranstaltungen und Prüfungen

(6) In den pädagogisch-praktischen Studien ist ein aufbauender Kompetenzerwerb vorzusehen, bei dem die Eigenverantwortlichkeit sowie die Selbständigkeit durch Studierende im Unterricht steigernd erhöht wird und schließlich ein gänzlich eigenverantwortlicher Unterricht durch Studierende zu erfolgen hat. Die Praktika der pädagogisch-praktischen Studien sind zum überwiegenden Teil im Rahmen des Unterrichts an Schulen durchzuführen, wobei nach Verfügbarkeit und Schwerpunkt die Absolvierung an verschiedenen Schularten desselben Altersbereichs zu ermöglichen ist.

Hochschulgesetz (HG) 2005, § 43, Abs. 4, Feststellung des Studienerfolgs

(4) Die Beurteilung der Praktika im Rahmen der pädagogisch-praktischen Studien erfolgt durch die Lehrveranstaltungsleiterin oder den Lehrveranstaltungsleiter auf der Grundlage der schriftlichen Leistungsbeschreibung der Praxislehrerin oder des Praxislehrers oder der Mentorin oder des Mentors. Führt die schriftliche Leistungsbeschreibung voraussichtlich zu einer negativen Beurteilung, hat die oder der Studierende das Recht, eine schriftliche Stellungnahme abzugeben.

Hochschulgesetz (HG) 2005, § 43 a, Abs. 4, Wiederholung von Prüfungen

(4) Die Studierenden sind berechtigt, im Curriculum gekennzeichnete Praktika im Rahmen der pädagogisch-praktischen Studien bei negativer Beurteilung ein Mal zu wiederholen. Die oder der Studierende ist berechtigt, im Curriculum gekennzeichnete Praktika im Rahmen der pädagogisch-praktischen Studien ein weiteres Mal zu wiederholen, wenn die negative Beurteilung der Wiederholung darauf zurückzuführen ist, dass die oder der Studierende ohne eigenes Verschulden dieses oder Teile davon versäumt hat. Es ist dahingehend beim für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen Organ binnen zwei Wochen ab Beurteilung ein Antrag zu stellen und es sind die erforderlichen Nachweise beizubringen.

Hochschulgesetz (HG) 2005, § 59, Abs. 7 und 8, Erlöschen der Zulassung zu ordentlichen Studien

Siehe Passus im UG 2002, in der Fass. V. 1.5.2024, § 68, Abs. 7 und 8 – sind wortident.

Universitätsgesetz 2002

§76 UG 2002 2021, Abs. 5, Lehrveranstaltungen und Prüfungen

In den pädagogisch-praktischen Studien ist ein aufbauender Kompetenzerwerb vorzusehen, bei dem die Eigenverantwortlichkeit sowie die Selbständigkeit durch Studierende im Unterricht steigernd erhöht wird und schließlich ein gänzlich eigenverantwortlicher Unterricht durch Studierende zu erfolgen hat. Die Praktika der pädagogisch-praktischen Studien sind zum überwiegenden Teil im Rahmen des Unterrichts an Schulen durchzuführen, wobei nach Verfügbarkeit und Schwerpunkt die Absolvierung an verschiedenen Schularten desselben Altersbereichs zu ermöglichen ist.

§ 77 UG, in Kraft seit 28.6. 2021, Abs. 1 Wiederholung von Prüfungen

Anhang 3

- Reflexions- und Beurteilungsbögen

Pädagogische Hochschule
Kärnten
Viktor Frankl Hochschule

BACHELORSTUDIUM LEHRAMT PRIMARSTUFE

P Ä D A G O G I S C H – P R A K T I S C H E S T U D I E N im 2. Semester

Begleitete Praxis 1 – THEORIE UND PRAXIS IM BERUFSFELD

Reflexions- & Beurteilungsbogen

Studienjahr _____	**Studierende/r:** _____ Matrikelnummer: _____ Schule: _____ Ausbildungslehrperson: _____	Zeitraum Mrz. – Apr.				Zeitraum Mai – Jun.				**Beurteilung**			
Kompetenzbereich ACHTUNG! Ist einer der Kompetenzbereiche negativ zu beurteilen, so hat dies eine negative Beurteilung für die gesamte Lehrveranstaltung „Begleitete Praxis 1 – Theorie und Praxis im Berufsfeld“ zur Folge.		keine Angabe möglich	nicht erkennbar	ausreichend erkennbar	deutlich erkennbar	keine Angabe möglich	nicht erkennbar	ausreichend erkennbar	deutlich erkennbar	keine Angabe möglich	nicht erkennbar	ausreichend erkennbar	deutlich erkennbar
Sprachkompetenz	Verwendung der Standardsprache, korrekte Orthographie und Grammatik												
	Klare und verständliche Sprache in Bezug auf Sprechtempo und Lautstärke												
	Fähigkeit mit Schülerinnen und Schülern angemessen zu kommunizieren												

Sozialkompetenz	Fähigkeit zum Aufbau einer vertrauensvollen Atmosphäre													
	Wertschätzender Umgang mit Schülern und Schülerinnen													
	Angemessenes Auftreten, gute Umgangsformen, Pünktlichkeit, Engagement, Einhalten von Vereinbarungen													
	Bereitschaft zur Teamarbeit													
Selbst- u. Reflexionskompetenz	Fähigkeit, kriterienbasiert zu beobachten und anschließend zu analysieren													
	Bemühen um Wechsel von der Schülerinnen- bzw. Schüler- in die Lehrerinnen- bzw. Lehrerrolle													
	Berücksichtigung von Empfehlungen aus Vor- und Nachbesprechungen													
Ergänzungen														

Die/der Studierende hat …

… die vorgesehene Präsenzstundenanzahl (wie im Praxisprotokoll dokumentiert) absolviert ○ Ja ○ Nein

… hat die Bedingungsanalyse vollständig und termingerecht abgegeben ○ Ja ○ Nein

… hat an der Lehrveranstaltung „Begleitete Praxis 1 – Theorie und Praxis im Berufsfeld“ gemäß den Bestimmungen der geltenden Studienpläne für das Bachelorstudium Lehramt Primarstufe im PH Verbund Süd-Ost

○ mit Erfolg teilgenommen.

○ ohne Erfolg teilgenommen.[1]

Ort / Datum

Ausbildungslehrerkraft

[1] lt. Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Primarstufe – 2025, S. 26

organisatorischer Hinweis:
Reflexion: Die Ausbildungslehrperson (AL) reflektiert gemeinsam mit den Studierenden die Kompetenzbereiche und dokumentiert den Entwicklungsprozess zweimal im Semester (Anfang April und Anfang Juni.)
Beurteilung: Am Ende des Praktikums nimmt die AL die zweistufige Beurteilung („mit Erfolg teilgenommen“, „ohne Erfolg teilgenommen“) mittels vorliegendem Beurteilungsbogen (RBB) vor und schickt diesen über den Dienstweg an die/den Praxisberater:in. Die/der Praxisberater:in übernimmt die Eintragung der Noten auf PH-Online und übergibt den RBB zur Archivierung ans ZePPS.

Pädagogische Hochschule
Kärnten
Viktor Frankl Hochschule

BACHELORSTUDIUM LEHRAMT PRIMARSTUFE

P Ä D A G O G I S C H – P R A K T I S C H E S T U D I E N im 3. Semester

Begleitete Praxis 2 – KINDLICHE ENTWICKLUNG UND LENRPROZESSE BEGLEITEN

Reflexions- & Beurteilungsbogen

Studienjahr _____

Studierende/r: _____

Matrikelnummer: _____

Schule: _____

Ausbildungslehrperson: _____

Kompetenzbereich ACHTUNG! Ist einer der Kompetenzbereiche negativ zu beurteilen, so hat dies eine negative Beurteilung für die gesamte Lehrveranstaltung „Begleitete Praxis 2 – Kindliche Entwicklung und Lernprozesse Begleiten“ zur Folge.		Zeitraum Okt. – Nov.				Zeitraum Dez. – Jan.				**Beurteilung**			
		keine Angabe möglich	nicht erkennbar	ausreichend erkennbar	deutlich erkennbar	keine Angabe möglich	nicht erkennbar	ausreichend erkennbar	deutlich erkennbar	keine Angabe möglich	nicht erkennbar	ausreichend erkennbar	deutlich erkennbar
Fachdidaktische und pädagogische Kompetenz	Fähigkeit zum Planen und Gestalten von Unterrichtssequenzen gemäß des Leitfadens zur schriftlichen Unterrichtsplanung.												
	Berücksichtigung der aktuellen Fachdidaktik												
	Die Unterrichtssequenzen werden klar strukturiert umgesetzt												

Fachwissenschaftliche Kompetenz	Die/der Studierende verfügt über fachliches Basiswissen													
	Grundlegende Fachbegriffe werden korrekt eingesetzt													
Sprachkompetenz	Verwendung der Standardsprache, korrekte Orthographie und Grammatik													
	Klare und verständliche Sprache in Bezug auf Sprechtempo und Lautstärke													
	Fähigkeit mit Schüler und Schülerinnen angemessen zu kommunizieren													
Sozialkompetenz	Fähigkeit zum Aufbau einer vertrauensvollen Atmosphäre													
	Wertschätzender Umgang mit Schülern und Schülerinnen													
	Angemessenes Auftreten, gute Umgangsformen, Pünktlichkeit, Engagement, Einhalten von Vereinbarungen													
	Bereitschaft zur Teamarbeit													
Selbst- u. Reflexionskompetenz	Fähigkeit zur Analyse und Beurteilung eigener Unterrichtserfahrungen													
	Berücksichtigung von Empfehlungen aus Vor- und Nachbesprechungen													
Ergänzungen														

Die/der Studierende hat…

… die vorgesehene Präsenzstundenanzahl (wie im Praxisprotokoll dokumentiert) absolviert ○ Ja ○ Nein

… zumindest drei Termine (wie im Praxisprotokoll dokumentiert) in unterschiedlichen Hochschullernwerkstätten absolviert ○ Ja ○ Nein

… an der Lehrveranstaltung „Begleitete Praxis 2 – Kindliche Entwicklung und Lernprozesse Begleiten“ gemäß den Bestimmungen der geltenden Studienpläne für das Bachelorstudium Lehramt Primarstufe im PH Verbund Süd-Ost

○ mit Erfolg teilgenommen.

○ ohne Erfolg teilgenommen.[1]

Ort / Datum

Ausbildungslehrerkraft

[1] lt. Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Primarstufe – 2025, S. 26

organisatorischer Hinweis:
Reflexion: Die Ausbildungslehrperson (AL) reflektiert gemeinsam mit den Studierenden die Kompetenzbereiche und dokumentiert den Entwicklungsprozess zweimal im Semester (Anfang November und Anfang Jänner.)
Beurteilung: Am Ende des Praktikums nimmt die AL die zweistufige Beurteilung („mit Erfolg teilgenommen“, „ohne Erfolg teilgenommen“) mittels vorliegendem Beurteilungsbogen (RBB) vor und schickt diesen über den Dienstweg an die/den Praxisberater:in. Die/der Praxisberater:in übernimmt die Eintragung der Noten auf PH-Online und übergibt den RBB zur Archivierung ans ZePPS.

Pädagogische Hochschule Kärnten
Viktor Frankl Hochschule

BACHELORSTUDIUM LEHRAMT PRIMARSTUFE

P Ä D A G O G I S C H – P R A K T I S C H E S T U D I E N im 4. Semester

Begleitete Praxis 3 – KOMMUNIZIEREN IM SCHULISCHEN KONTEXT

Reflexions- & Beurteilungsbogen

Studienjahr _____	**Studierende/r:** _____ Matrikelnummer: _____ Schule: _____ Ausbildungslehrperson: _____	Zeitraum Mrz. – Apr.				Zeitraum Mai – Jun.				**Beurteilung**			
Kompetenzbereich ACHTUNG! Ist einer der Kompetenzbereiche negativ zu beurteilen, so hat dies eine negative Beurteilung für die gesamte Lehrveranstaltung „Begleitete Praxis 3 – Kommunizieren im schulischen Kontext“ zur Folge.		keine Angabe möglich	nicht erkennbar	ausreichend erkennbar	deutlich erkennbar	keine Angabe möglich	nicht erkennbar	ausreichend erkennbar	deutlich erkennbar	keine Angabe möglich	nicht erkennbar	ausreichend erkennbar	deutlich erkennbar
Fachdidaktische und pädagogische Kompetenz	Fähigkeit zum Planen und Gestalten von Unterrichtssequenzen gemäß des Leitfadens zur schriftlichen Unterrichtsplanung.												
	Berücksichtigung der aktuellen Fachdidaktik												
	Die Unterrichtssequenzen werden klar strukturiert umgesetzt												

Fachwissenschaftliche Kompetenz	Die/der Studierende verfügt über fachliches Basiswissen													
	Grundlegende Fachbegriffe werden korrekt eingesetzt													
Sprachkompetenz	Verwendung der Standardsprache, korrekte Orthographie und Grammatik													
	Klare und verständliche Sprache in Bezug auf Sprechtempo und Lautstärke													
	Fähigkeit mit Schülerinnen und Schülern angemessen zu kommunizieren													
Sozialkompetenz	Fähigkeit zum Aufbau einer vertrauensvollen Atmosphäre													
	Wertschätzender Umgang mit Schülerinnen und Schülern													
	Angemessenes Auftreten, gute Umgangsformen, Pünktlichkeit, Engagement, Einhalten von Vereinbarungen													
	Bereitschaft zur Teamarbeit													
Selbst- u. Reflexionskompetenz	Fähigkeit zur Analyse und Beurteilung eigener Unterrichtserfahrungen													
	Berücksichtigung von Empfehlungen aus Vor- und Nachbesprechungen													
Ergänzungen														

Die/der Studierende hat…

… die vorgesehene Präsenzstundenanzahl (wie im Praxisprotokoll dokumentiert) absolviert ○ Ja ○ Nein

… zumindest fünf Termine (wie im Praxisprotokoll dokumentiert) in unterschiedlichen Hochschullernwerkstätten absolviert ○ Ja ○ Nein

… an der Lehrveranstaltung „Begleitete Praxis 3 – Kommunizieren im schulischen Kontext“ gemäß den Bestimmungen der geltenden Studienpläne für das Bachelorstudium Lehramt Primarstufe im PH Verbund Süd-Ost

- ○ mit *sehr gutem* Erfolg teilgenommen.
- ○ mit *gutem* Erfolg teilgenommen.
- ○ mit *befriedigendem* Erfolg teilgenommen.
- ○ mit *genügendem* Erfolg teilgenommen.
- ○ mit *nicht genügendem* Erfolg teilgenommen.[1]

Ort / Datum

Ausbildungslehrkraft

[1] lt. Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Primarstufe – 2025, S. 26

organisatorischer Hinweis:
Reflexion: Die Ausbildungslehrperson (AL) reflektiert gemeinsam mit den Studierenden die Kompetenzbereiche und dokumentiert den Entwicklungsprozess zweimal im Semester (Anfang April und Anfang Juni.)
Beurteilung: Am Ende des Praktikums nimmt die AL die fünfstufig Beurteilung („mit sehr gutem Erfolg teilgenommen“, („mit gutem Erfolg teilgenommen“, „mit befriedigendem Erfolg teilgenommen“, „mit genügendem Erfolg teilgenommen“, „mit nicht genügendem Erfolg teilgenommen“) mittels vorliegendem Beurteilungsbogen (RBB) vor und schickt diesen über den Dienstweg an die/den Praxisberater:in. Die/der Praxisberater:in übernimmt die Eintragung der Noten auf PH-Online und übergibt den RBB zur Archivierung ans ZePPS.

Pädagogische Hochschule
Kärnten
Viktor Frankl Hochschule

BACHELORSTUDIUM LEHRAMT PRIMARSTUFE

P Ä D A G O G I S C H – P R A K T I S C H E S T U D I E N im 6. Semester

Begleitete Intensivpraxiswochen – UNTERRICHT PROFESSIONELL VERANTWORTEN

Reflexions- & Beurteilungsbogen

Studienjahr _____	**Studierende/r:** _____ Matrikelnummer: _____ Schule: _____ Ausbildungslehrperson: _____	Zeitraum 1. + 2. Woche				Zeitraum 3. + 4. Woche				**Beurteilung**			
Kompetenzbereich ACHTUNG! Ist einer der Kompetenzbereiche negativ zu beurteilen, so hat dies eine negative Beurteilung für die gesamte Lehrveranstaltung „Begleitete Intensivpraxis-wochen – Unterricht professionell verantworten“ zur Folge.		keine Angabe möglich	nicht erkennbar	ausreichend erkennbar	deutlich erkennbar	keine Angabe möglich	nicht erkennbar	ausreichend erkennbar	deutlich erkennbar	keine Angabe möglich	nicht erkennbar	ausreichend erkennbar	deutlich erkennbar
Fachdidaktische und pädagogische Kompetenz	Fähigkeit zum Planen und Gestalten von Unterrichtssequenzen gemäß des Leitfadens zur schriftlichen Unterrichtsplanung.												
	Berücksichtigung der aktuellen Fachdidaktik												
	Die Unterrichtssequenzen werden klar strukturiert umgesetzt												

Fachwissenschaftliche Kompetenz	Die/der Studierende verfügt über fachliches Basiswissen													
	Grundlegende Fachbegriffe werden korrekt eingesetzt													
Sprachkompetenz	Verwendung der Standardsprache, korrekte Orthographie und Grammatik													
	Klare und verständliche Sprache in Bezug auf Sprechtempo und Lautstärke													
	Fähigkeit mit Schülerinnen und Schülern angemessen zu kommunizieren													
Sozialkompetenz	Fähigkeit zum Aufbau einer vertrauensvollen Atmosphäre													
	Wertschätzender Umgang mit Schülerinnen und Schülern													
	Angemessenes Auftreten, gute Umgangsformen, Pünktlichkeit, Engagement, Einhalten von Vereinbarungen													
	Bereitschaft zur Teamarbeit													
Selbst- u. Reflexionskompetenz	Fähigkeit zur Analyse und Beurteilung eigener Unterrichtserfahrungen													
	Berücksichtigung von Empfehlungen aus Vor- und Nachbesprechungen													
Ergänzungen														

Die/der Studierende hat die vorgesehene Präsenzstundenanzahl (wie im Praxisprotokoll dokumentiert) absolviert ○ Ja ○ Nein

Die/der Studierende hat an der Lehrveranstaltung „Begleitete Intensivpraxiswochen – Unterricht professionell verantworten“ gemäß den Bestimmungen der geltenden Studienpläne für das Bachelorstudium Lehramt Primarstufe im PH Verbund Süd-Ost

○ mit *sehr gutem* Erfolg teilgenommen.

○ mit *gutem* Erfolg teilgenommen.

○ mit *befriedigendem* Erfolg teilgenommen.

○ mit *genügendem* Erfolg teilgenommen.

○ mit *nicht genügendem* Erfolg teilgenommen.[1]

Ort / Datum

Ausbildungslehrkraft

[1] lt. Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Primarstufe – 2025, S. 26

organisatorischer Hinweis:
Reflexion: Die Ausbildungslehrperson (AL) reflektiert gemeinsam mit den Studierenden die Kompetenzbereiche und dokumentiert den Entwicklungsprozess zweimal im Semester (Anfang der 2. und der 4. Woche)
Beurteilung: Am Ende des Praktikums nimmt die AL die fünfstufig Beurteilung („mit sehr gutem Erfolg teilgenommen“, („mit gutem Erfolg teilgenommen“, „mit befriedigendem Erfolg teilgenommen“, „mit genügendem Erfolg teilgenommen“, „mit nicht genügendem Erfolg teilgenommen“) mittels vorliegendem Beurteilungsbogen (RBB) vor und schickt diesen über den Dienstweg an die/den Praxisberater:in. Die/der Praxisberater:in übernimmt die Eintragung der Noten auf PH-Online und übergibt den RBB zur Archivierung ans ZePPS.

Anhang 4

- Leitfaden Unterrichtsplanung

Pädagogische Hochschule
Kärnten
Viktor Frankl Hochschule

Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien

Pädagogisch-Praktische Studien
Lehramt Primarstufe

Leitfaden zur Erstellung einer schriftlichen Unterrichtsplanung

Version: Oktober 2025

Pädagogische Hochschule Kärnten (DE) Pedagoška visoka šola na Koroškem (SLO) University of Teacher Education
phk.ac.at

VORWORT

Dieser Leitfaden bietet eine verbindliche Vorgabe für die schriftliche Planung von Unterricht in der Primarstufe. Er wurde in Abstimmung zwischen Lehrenden der PH Kärnten und Ausbildungslehrer:innen erstellt und soll eine Struktur für die Planung von Unterrichtseinheiten bieten. Ziel von Unterrichtsplanungen ist es, die Vorbereitung und Gestaltung von Lernumgebungen klar und übersichtlich zu strukturieren und nachvollziehbar zu machen.

Dieser Leitfaden orientiert sich an den Lehrplänen der Volksschule, die als Ausgangspunkt für die schriftliche Unterrichtsplanung, -gestaltung und -entwicklung zu sehen sind und damit wichtige Arbeitsinstrumente für Lehrer:innen darstellen. Beginnend mit dem Schuljahr 2023/24 traten die **neuen Lehrpläne** für die Volksschule (RIS - Lehrpläne der Volksschule und der Sonderschulen - Bundesrecht konsolidiert, Fassung vom 31.08.2023 (bka.gv.at) stufenweise in Kraft. **Für die Planung und Gestaltung von Unterricht orientieren Sie sich an den Vorgaben der neuen Lehrpläne für alle Schulstufen.**

Durch die schriftliche Unterrichtsplanung entwickeln Sie eine gedankliche Klarheit über den Ablauf und den Sinn der von Ihnen geplanten Unterrichtseinheiten und schaffen die Grundlage für eine kriteriengeleitete, wissenschaftsbasierte Reflexion Ihres Unterrichts. Unterrichtsplanungen beinhalten Rahmenbedingungen, Unterrichtsziele, Überlegungen zur Sache, didaktisch-methodische Überlegungen und den Unterrichtsverlauf. Diese Bausteine der schriftlichen Unterrichtsplanung sind nicht isoliert zu sehen, sondern, müssen vor der Verschriftlichung gemeinsam gedacht und verschränkt werden.

Die Herausforderung besteht darin, das eigene Vorgehen fachwissenschaftlich und fachdidaktisch fundiert begründen zu können und in Eigenverantwortung einen Planungsweg in Zusammenschau mit den Erfahrungen aus den Planungs- oder Beratungsseminaren, der Lehrpraxis und angemessener Fachliteratur zu finden.

FORMALE RAHMENBEDINUNGEN

Die schriftliche Unterrichtsplanung umfasst maximal 9 - 10 Seiten exkl. Anhang (Arial 11 Punkt, 1 Zeilenabstand, Seitennummerierung). Auf orthographische und grammatikalische Korrektheit der Ausführungen, wissenschaftliche Zitierweise (z.B. Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie – DGPs oder American Psychological Association - APA) sowie die Angabe der verwendeten Literatur ist zu achten.

ÜBERLEGUNGEN ZUR SACHE

Die Überlegungen zur Sache dienen dazu, die Struktur und den Aufbau der Sache bezogen auf das Thema der Einheit unter Zuhilfenahme von fachwissenschaftlicher sowie fachdidaktischer Literatur zu beschreiben. Dabei werden unterschiedliche Schwierigkeitsstufen deutlich, die in weiteren Bau- steinen der Vorbereitung zu didaktischen und methodischen Entscheidungen (didaktische Reduktion und didaktische Strukturierung) führen. Achten Sie darauf, dass fremdes Gedankengut unmittelbar zitiert werden muss.

RAHMENBEDINGUNGEN

Lernausgangslage
In diesem Abschnitt der Planung erfolgt eine Beschreibung der Situation der Lerngruppe in Bezug zum Thema der Unterrichtseinheit und ist Ausgangspunkt für die späteren didaktisch-methodischen Entscheidungen sowie für die hieraus abgeleiteten Differenzierungsmaßnahmen.
Konzentrieren Sie sich dabei auf folgende vier Punkte:

- Allgemeine Informationen
- Arbeits- und Sozialverhalten
- Fachliche und methodische Lernvoraussetzungen

BEZUG ZUM LEHRPLAN[32]

Hier stellen Sie den konkreten Lehrplanbezug zu Ihrer Unterrichtseinheit her. Der von Ihnen geplante Unterricht lässt sich im Lehrplan der Primarstufe für alle Unterrichtsfächer, wie im nach- stehenden Beispiel zum Bereich Deutsch exemplarisch dargestellt, verorten.

Kompetenzmodell und Kompetenzbereiche:
Erklärung: „Fachspezifische Kompetenzmodelle und die dazugehörigen Kompetenzbereiche stellen den Ausgangspunkt für die Formulierung von konkreten Kompetenzbeschreibungen dar und fassen Vorstellungen über den Erwerb von fachbezogenen oder überfachlichen Kompetenzen zusammen. Kompetenzbeschreibungen geben für jede Schulstufe an, welche Kompetenzen erworben werden sollten. Anwendungsbereiche sind handlungsorientierte Themenfelder des jeweiligen Unterrichtsgegenstandes.“

Kompetenzbereich: (Zu-)Hören und Sprechen
Die Schülerinnen und Schüler können

- Strategien für das Hörverstehen entwickeln und zuhörerbezogen Sprech- und Sprachformen unter Berücksichtigung von nonverbaler Kommunikation im Gespräch anwenden.

Übergreifende Themen:
Erklärung: „Mit der Verankerung der übergreifenden Themen in den Fachlehrplänen werden die fächerübergreifende Kompetenzentwicklung sowie das vernetzte Lernen der Schülerinnen und Schüler über die fachspezifischen Grenzen hinaus unterstützt und mit gesellschaftlich relevanten aktuellen Themen verbunden.“

In der vorliegenden Unterrichtsplanung werden von Ihnen Bezüge zu folgenden übergreifenden Themen hergestellt und mit konkreten Anwendungsbereichen begründet dargestellt:

[32] https://www.paedagogik paket.at/massnahmen/lehrplaene-neu/materialien-zu-den-unterrichtsgegenständen.html

UNTERRICHTSVERLAUF

Skizzieren Sie den geplanten Unterrichtsverlauf anhand der nachstehenden Tabelle klar, strukturiert und übersichtlich. Bedenken Sie, dass der Unterrichtsverlauf Ihnen als Erinnerungsstütze dient.

Nennen Sie **Teilziele** und beschreiben Sie deren Umsetzung. Die Teilziele sollen operationalisiert formuliert sein, d. h. sie müssen überprüfbar sein. Dabei soll die konkrete Überprüfbarkeit der Zielerreichung bei kognitiven und psychomotorischen Zielen möglich sein. Unerlässlich ist die konkrete und nachvollziehbare Beschreibung der zu den Teilzielen gehörenden Handlungen und Handlungsanweisungen (Teilschritte) mit Angabe der gewählten Sozialform/Arbeitsform und verwendeten Medien.

Außerdem sollten Übergänge zwischen den einzelnen Unterrichtsphasen deutlich instruiert und bei der Zeitplanung berücksichtigt werden. Denken Sie auch daran, die für diese Unterrichtseinheit benötigten Arbeitsmaterialien im Vorfeld bereitzustellen.

DIDAKTISCH - METHODISCHE ÜBERLEGUNGEN

In den didaktisch-methodischen Überlegungen wird das eigene Vorgehen fachwissenschaftlich und fachdidaktisch fundiert begründet. Bestimmend für die fachdidaktischen Begründungen sind Fragen, wie: Warum haben Sie sich für diesen Einstieg, diese Erarbeitung, diese Aufgabenstellung(en), diese Individualisierungs- und Differenzierungsmöglichkeit(en) und diese Ergebnissicherung entschieden? Ebenso werden ausgewählte Methoden und Medienentscheidungen erläutert.
Unterscheiden Sie in Ihren Ausführungen zwischen fachdidaktischen Überlegungen und allge- meinen pädagogischen Überlegungen. Schaffen Sie außerdem einen direkten Bezug zwischen didaktisch-methodischen Überlegungen und den entsprechenden Teilzielen im Verlauf, indem Sie Ziele und Überlegungen gegenüberstellen!

REFLEXION

Protokollieren Sie die wesentlichen Punkte Ihres Reflexionsgesprächs, welches Sie mit den jeweiligen betreuenden Personen im Rahmen Ihrer Lehrpraxis geführt haben und/oder führen Sie ein Lerntagebuch.
Reflexionsgespräche nehmen Bezug auf Planungs-, Methoden-, Sach-, Sozial- und Sprachkompe- tenz, den Lehrverhaltensvorsatz (LVV) und auf persönliche Erfahrungen in für Sie bedeutsamen Unterrichtssituationen.
Im Mittelpunkt Ihrer Überlegungen sollte der Lernzuwachs der Schüler/innen stehen.
Im Lehrverhaltensvorsatz sollten Ihre Überlegungen darüber, welchen konkreten Teilaspekt Ihres Lehrverhaltens Sie verbessern und/oder verändern möchten schriftlich festgehalten werden. Die Formulierung eines LVV soll die Weiterentwicklung Ihrer Lehrer:innenpersönlichkeit unterstützen und sollte Ihnen daher ein persönliches Anliegen sein.

LITERATUR

Führen Sie die von Ihnen verwendete wissenschaftliche Literatur, Internetquellen mit Zugriffsdatum, Schul- und Arbeitsbücher, Lehrplan der Volksschule, Bildungsstandards, Erlässe, etc. basierend auf den an der PH Kärnten vereinbarten Zitierregeln an.

Literaturbeispiele:

American Psychological Association. (2019). *Publication Manual of the American Psychological Association (7. Aufl.)*. APA.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (2023). *Lehrplan der Volksschule.* Verfügbar unter RIS Dokument (bka.gv.at).

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (2023). *Maßnahmen zum Pädagogikpaket.* Verfügbar unter https://www.paedagogikpaket.at/massnahmen/lehrplaene-neu/ materialien-zu-den-unterrichtsgegenständen.html.

Bundesministerium für Bildung (2012). *Lehrplan der Volksschule.* Verfügbar unter https://www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_vs.html.

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.). (2019). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (5., aktualisierte Aufl.).* Hogrefe.

Greiner, Ulrike et al. (2019). *Reflexive Grundbildung bis zum Ende der Schulpflicht. Konzepte und Prozeduren im Fach.* Münster: Waxmann.

Heckmann, K. & Padberg, F. (2014). *Unterrichtsentwürfe Mathematik Primarstufe (Mathematik Primar- und Sekundarstufe I + II, Nachdr).* Berlin: Springer Spektrum.

Seyfried C. (2002). *Subjektive Relevanz als Ausgangspunkt für reflexive Arbeit in der Schule.* In K. Klement, A. Lobendanz & H. Teml (Hrsg.), Schulpraktische Studien. (S. 39¬-52). Innsbruck: Studienverlag.

ANHANG

In den Anhang gehören nachstehende Texte und Dokumente:

- Arbeitsblätter mit Lösungen
- Tafelbild (Schulschrift)
- Beschreibung verwendeter Medien
- Buchseiten aus Lehrwerken

Anhang 5

- Dokumentvorlage Unterrichtsplanung

SCHRIFTLICHE UNTERRICHTSPLANUNG

Pädagogisch-Praktische Studien – Lehramtsstudium Primarstufe

PH Kärnten – Viktor Frankl Hochschule
Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien (ZEPPS)
www.phk.ac.at/studium/praxis

Studierendenteam: (Name, Vorname, Matr.-Nr.)	**Semester:**	**Schule:**	**Ausbildungslehrperson:**	**Klasse/ Schulstufe:**	**Praxisberatung:**

Datum:	**Dauer (UE):**	**Gegenstand:**	**Thema der Unterrichtseinheit:**

SACHANALYSE:
Komprimierte Darstellung der für die Unterrichtseinheit relevanten fachdidaktischen- und fachwissenschaftlichen Begriffe und Zusammenhänge
(Literaturangaben gemäß APA-Style 7)

Literaturverzeichnis:

-

Internetquellen:

- Bundesministerium für Bildung. (2023). *Lehrplan der Volksschule*. Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS). https://www.bka.gv.at
- Bundesministerium für Bildung. (2023). *Maßnahmen zum Pädagogikpaket: Lehrpläne neu*. https://www.paedagogikpaket.at/massnahmen/lehrplaene-neu.html

RAHMENBEDINGUNGEN DER PRAXISKLASSE:
Lernausgangslage/Arbeits- und Sozialverhalten:
Fachliche und methodische Lernvoraussetzungen:

LEHRPLANBEZUG:

Lehrplanbezüge beziehen sich auf die Verordnung BGBI. II Nr. 1/2023.
Hennerbichler, S. & Schaurhofer, I. (Hrsg.). (2024). *Lehrplan der Volksschule*. Leykam. Abrufbar unter https://www.paedagogikpaket.at/.

Gegenstand:	**Schulstufe:**	
D	**. Schst.**	
Kompetenzbeschreibung:	**Die Schülerinnen und Schüler können** •	

Übergreifende Themen:	**Verortung der Anwendungsbereiche in folgenden TZ:**		**Verortung der Anwendungsbereiche in folgenden TZ:**
1 Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung		**8 Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung**	
2 Entrepreneurship Education		**9 Sexualpädagogik**	
3 Gesundheitsförderung		**10 Sprachliche Bildung und Lesen**	
4 Informatische Bildung		**11 Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung**	
5 Interkulturelle Bildung		**12 Verkehrs- und Mobilitätsbildung**	
6 Medienbildung		**13 Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher:innenbildung**	
7 Politische Bildung			

UNTERRICHTSVERLAUF

Zeit & Unterrichts-phasen	Unterrichtsverlauf mit Teilzielen	Sozialform/ Medien
	Vorbereitung:	
Minuten	**TZ1: Die Schülerinnen und Schüler** • **TS1:** • **TS2:** • **TS3:**	**Sozialform:** • • **Medien:** •
Minuten	**TZ2: Die Schülerinnen und Schüler** • **TS1:** • **TS2:** • **TS3:**	**Sozialform:** • • **Medien:** •
Minuten	**TZ3: Die Schülerinnen und Schüler** • **TS1:** • **TS2:** • **TS3:**	**Sozialform:** • • **Medien:** •

Methodisch-didaktische Überlegungen/Begründungen:
Geplante Elemente zur Individualisierung/Binnendifferenzierung:

REFLEXION:
Lernzugewinn der Schülerinnen und Schüler:
Wesentliche Punkte des Reflexionsgesprächs mit der Ausbildungslehrperson und ggf. mit der Praxisberatung (auf Basis des Reflexions- und Beurteilungsbogens):
Persönlicher Entwicklungsvorsatz für die nächste Unterrichtsphase:

ANHANG:

In den Anhang gehören nachstehende Texte und Dokumente:

- Arbeitsblätter mit Lösungen
- Tafelbild
- Beschreibung verwendeter Medien
- Buchseiten aus Lehrwerken
-